№ 261. 6. Jahrgang. Dortmund, Sonntag, 5. November 1893. Nachweisliche Auflage: 17000.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung Westfalens. — Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erscheint wöchentäglich.
Abonnementspreis: durch die Boten bezogen monatlich 50 Pfg. nebst der Beilage „Westf. Hausfreund".
Mit der Wochenbeilage: „Dortmunder Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährl. 2 M.

Verantwortlicher Redakteur: R. Richter, Dortmund.

Redaktion und Expedition:
Dortmund, Friedhof 2.
Fernsprech-Anschluß Dortmund Nr. 404.
Haupt-Agentur Unna: Nr. 285.
Insertionspreis: 20 Pfennig die einspaltige Zeile. Reklamen die Zeile 40 Pfg.

Verlag General-Anzeiger Ruhfus & Cie.
Rotationsdruck Fr. Wilh. Ruhfus. Dortmund.

Erstes Lokalblatt in: Aplerbeck, Barop, Brackel, Brechten, Camen, Castrop, Cörne, Courl, Derne, Dorstfeld, Dortmund, Ergste, Eving, Fröndenberg, Hamm, Herdecke, Herne, Holzwickede, Hörde, Huckarde, Kirchhörde, Langendreer, Langschede, Lünen, Lütgendortmund, Marten, Menden, Mengede, Oespel, Schwerte, Unna, Volmarstein, Wellinghofen, Westhofen, Wetter, Wickede-Asseln, Witten. Ueberall Botenbestellung.

Die heutige Nummer enthält zwei Ausgaben und den Westfälischen Hausfreund Nr. 44 zusammen 10 Seiten.

Am Kaiserhofe zu Berlin.

Von Paul Lindenberg.
[Nachdruck verboten.]

XII.

Die übrigen Prinzen.

Nicht viele Fürstlichkeiten mehr sind es, die außer der nächsten Familie des Kaisers ständig am Berliner Hofe verkehren, und gerade während der jüngsten Zeit ist ihre Zahl noch weiter zurückgegangen, so daß neuerdings die fürstliche Gefolgschaft des Monarchen bei besonderen Festlichkeiten eine recht geringe ist, falls sie nicht durch Besuche von auswärts Verstärkungen erhält. Sehr bedauert wird in den Hofkreisen die seltene Anwesenheit des Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin in Berlin, beide erfreuen sich hier der wärmsten Sympathien, der Prinz infolge seines frischen liebenswürdigen Wesens, seiner aufrichtigen Herzlichkeit und seines umfassenden praktischen Wissens, die Prinzessin wegen ihrer echten weiblichen Anmut, die sich mit seltener Bescheidenheit paart. Der Bund des Prinzen mit der Prinzessin Irene ist aus reiner, aufrichtiger Herzensneigung hervorgegangen, und das Familienleben des prinzlichen Paares ist ein ungemein glückliches und zufriedenes. Die nahe Verwandtschaft — die verstorbene Mutter der Prinzessin war die Schwester der Mutter des Prinzen — hatte zuerst allerhand Bedenken hervorgerufen, sie scheiterten aber sämtlich an der bestimmten Erklärung des Prinzen, er würde keine andere Wahl als diese treffen! Und diese Bestimmtheit war wohl berechtigt. Prinzessin Irene ist von lieblicher Erscheinung, von wahrhaft liebenswürdigem und gewinnendem Wesen, in ihrem Äußern wie in ihrem Charakter ganz nach ihrer Mutter, der edeln Großherzogin Alice von Hessen, geartet, die ihren drei Töchtern, von denen eine mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg, die zweite mit dem Großfürsten von Rußland vermählt ist, die sorgsamste Erziehung hat zu teil werden lassen. Aus dem höfischen Getriebe scheint sich das prinzliche Paar nicht viel zu machen, es fühlt sich dem Anschein nach glücklicher in der behaglichen Stille des Kieler Schlosses, das in seinem Äußern wenig von einem glänzenden Fürstenschlosse verrät. Die Marine-Offiziere gehen für ihren Prinzen Heinrich nicht nur durchs Wasser, sondern auch durchs Feuer; sie hängen an ihm mit begeisterter Verehrung, erkennen freudig seine außerordentlich tiefen maritimen Kenntnisse an und rühmen sein sich stets gleichbleibendes echt freundschaftliches kameradschaftliches Wesen, das ihm die Herzen aller gewinnt. Bekannt ist, das Prinz Heinrich, der in seinem ganzen Sichgeben häufig an seinen Vater erinnert, ein glückliches Kompositionstalent besitzt, und daß manche Märsche von ihm seitens vieler Militärkapellen gespielt werden; weniger bekannt dürfte sein, daß der Prinz auch als Geiger Vorzügliches leistet und oft mit freudiger Ausdauer stundenlang bei den klein Musikaufführungen der Marine-Offiziere in Kiel mitwirkt.

Auch eine andere preußische Prinzessin hat sich mehrfach mit Glück im Komponieren versucht und zwar die Prinzessin Friedrich Karl, die 1884 unter ihrem Namen eine Reihe von Liederkompositionen herausgab, welche sich durch melodiöse Empfindung auszeichnen sollen. Das von ihr neu bezogene Palais am Leipziger Platz liegt meist in tiefer Ruhe da, denn die Prinzessin weilt mit ihrer engsten Umgebung, die ihr durch viele Jahre lieb und wert geworden ist, einen großen Teil des Jahres im Süden, und auch wenn sie in Berlin ist, meidet sie jedliche größere Geselligkeit. Desto häufiger sucht sie dann die friedliche Stille des Tiergartens auf, dessen entlegenere Teil sie in Begleitung einer Hofdame auf langen Spaziergängen durchwandert; die übrigen Promenierenden können sich dann, falls sie überhaupt die Prinzessin, deren Wagen in weiter Entfernung folgt, erkennen, überzeugen, daß die Zahl der Jahre und so manches seelische Leid die einst so gefeierte Schönheit der Gemahlin des „roten Prinzen" nicht zu zerstören vermochte, denn die Linien des Gesichts und der ganzen Gestalt sind noch immer vom reinsten Adel, wie auch der Teint von zartester Weichheit ist.

Der Sohn der Prinzessin, Prinz Friedrich Leopold, erscheint mit seiner Gemahlin, einer jüngeren Schwester der Kaiserin, nur zu den großen Festlichkeiten in Berlin; sonst lebt das prinzliche Paar in seinem Glienicker Schloß und sieht dort als Gäste meist nur die militärischen Bekannten des Prinzen aus der Potsdamer Garnison bei sich. Auch Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, kommt nur selten nach Berlin, dagegen werden seine heranwachsenden Söhne bald desto häufiger am Hof erscheinen, wo sie die jüngste Generation verkörpern. Aufrichtig bedauert, und zwar nicht nur in den Kreisen der hohen Aristokratie, wurde die fast gleichzeitig vor wenigen Monaten erfolgte Auflösung zweier fürstlichen Haushalte, der des erbgroßherzoglich badenschen und des erbprinzlich meiningischen Paares. Beide fürstliche Familien hatten eine rege Geselligkeit gepflogen, und ihre Palais, das badensche in der Viktoriastraße, das meiningische dicht am Krollschen Theater, war häufig der Mittelpunkt feinsinniger und angeregter Kreise gewesen, in denen es mehr auf Wissen und Herzensbildung als auf vornehmen Kavalierston ankam. Zumal der Erbprinz von Meiningen suchte mit Vorliebe bekannte Gelehrte, Schriftsteller und Künstler in seine Umgebung zu ziehen und verkehrte mit ihnen in durchaus kollegialer Weise. Nie versäumte er, falls er nicht von Berlin abwesend war, die monatlich einmal stattfindenden Sitzungen der Archäologischen Gesellschaft im Architektenhause zu besuchen; er nahm dort für sich nur die Rechte jedes anderen Mitglieds der Gesellschaft in Anspruch, und seine einzige Bevorzugung bestand darin, daß er bei dem jedesmaligen Vortrage folgenden gemeinschaftlichen Abendessen — Bier trank, während die übrigen Herren der edlen Rachusgabe huldigten.

Nie wurde der Prinz, der stets in Generalsuniform erschien, etwa besonders empfangen oder mit speziellen Aufmerksamkeiten bedacht, er folgte den wissenschaftlichen Vorträgen mit sichtlicher Eingebung und zeigte in der sich später entwickelnden Unterhaltung ein wirklich tiefgehendes Verständnis für die mannigfachsten und gelehrtesten Themata. Bei Tafel saß der Vortragende meistenteils an seiner Seite und der Erbprinz plauderte mit ihm angeregt über den Vortrag selbst wie über die wissenschaftlichen Studien und Pläne des Vortragenden.

Gelegentlich äußerte er auch wohl seine Meinungen über politische Verhältnisse und Persönlichkeiten und zwar mit einem derartigen Freimut, mit einer so subjektiven Auffassung, daß sich dieser oder jener der Zuhörenden wohl verstohlen umblickte, ob nicht ein unberufener Lauscher in der Nähe weile! Wie man sich in Gelehrtenkreisen erzählt, soll der Erbprinz gegenwärtig mit der Abfassung eines großen kulturgeschichtlichen Werkes über Griechenland beschäftigt und sollen diesem Zwecke seine letzten Streifzüge nach Argolis und dem Peloponnes gewidmet sein.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus Wien soll Kaiser Wilhelm bei seiner Anwesenheit in Gödöllö den Vorschlag gemacht haben, im Jahre 1894 gemeinsame Manöver der deutschen und österreichischen Armee abzuhalten. Im darauf folgenden Jahre sollten dann Manöver der Truppen des Dreibundes stattfinden. Wie uns gemeldet wird, beruht diese Meldung des „Daily Chronicle" auf einen Irrtum. Kaiser Wilhelm hat vielmehr in Gödöllö nur die Absicht ausgesprochen, in nächsten Jahre ein großes Manöver der deutschen Armee und zwar nach dem Muster der diesjährigen ungarischen Manöver, aber mit noch ausgedehnterem Aufgebot von Truppen veranstalten zu wollen, um dem Kaiser Franz Josef eine Probe von der Organisation und Schlagfertigkeit des deutschen Heeres zu geben. Während der Anwesenheit des Erzherzogs Albrecht in Berlin sind Vereinbarungen über diese Manöver bereits getroffen worden. Den Letzteren werden Kaiser Franz Josef, Erzherzog Albrecht und zahlreiche Mitglieder der österreichischen Generalität und des Generalstabes beiwohnen.

— Der Kaiser konferirte am Donnerstag mit dem Kriegsminister über gegen die im Spionageprozeß in Hannover kompromittierten Offiziere zu ergreifende disziplinarische Maßregel. Die Blätter fordern entschieden strenges Einhalthun des Spiels in der Armee. Die „Voss. Ztg." wirft der Regierung vor, die Spielleidenschaft durch die Staatslotterien und durch die Wetten zu begünstigen. Die „Nationalzeitung" schlägt vor, das Hazardspiel einer entehrenden Handlung gleichzustellen, die Ausschließung aus der Armee nach sich zieht.

— Nach einer privaten Zusammenstellung haben schon nach den bisher bekannten Resultaten der Urwahlen die Freisinnigen und Nationalliberalen mindestens zehn Mandate an die Konservativen beider Fraktionen verloren, und es ist kaum mehr zweifelhaft, daß im neuen Abgeordnetenhause die Rechte für sich allein eine, wenn auch schwache und in einzelnen Fällen fragliche Mehrheit bilden wird.

— Ueber die Kieler Spionage-Angelegenheit erfährt ein Berliner Blatt, daß die Anklage gegen die beiden verhafteten Franzosen auf Landesverrat, verübt durch Aufnahme militärischer Pläne und Photographien einer Reihe wichtiger strategischer Punkte auf Helgoland und am Nordostseekanal, ferner auf versuchte Verleitung zum Landesverrat, da die Angeklagten nachgewiesenermaßen zahlreiche Küstenbewohner, Matrosen rc. aufgefordert haben, ihnen für Geld weitere Mitteilungen über militärische Verhältnisse zu machen. Beiden Angeklagten werden Offizialverteidiger bestellt werden. Die Hauptverhandlung, die noch nicht anberaumt ist, wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden.

— Die jüngst bekannt gewordenen Fahrkarten-Schwindeleien der Schaffner bei der Stettiner und Nordbahn dürften ein Interesse an der Schilderung der Lage verschiedener Klassen von Eisenbahn-Beamten bei dem Publikum hervorrufen. Die Sparsamkeit wird jetzt so weit getrieben, daß den Angestellten der Eisenbahnen das Einkommen noch verkürzt werden wird. Es ist Thatsache, daß manche Schaffner, Bremser usw. gegenwärtig einen Mindestverdienst von 20 bis 30 Mark monatlich im Vergleich zu früher zu verzeichnen haben. Ferner gehört in den Bereich der übertriebenen Sparsamkeit der Erlaß, daß Eisenbahnbeamte, welche mit behördlicher Erlaubnis außerhalb ihres dienstlichen Wirkungskreises, also beispielsweise in einem Vorort wohnen, während sie in Berlin beschäftigt sind, jetzt die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises für die Beamtenkarte zahlen, die früher unentgeltlich verabfolgt wurde, die höheren Beamten der Direktionen und Betriebsämter aber, die gleichfalls außerhalb wohnen, sich auch zu außerdienstlichen Reisen der Freikarte bedienen. Den Pförtnern auf den verschiedenen Bahnhöfen kam früher die Einnahme, die sie durch das Aufbewahren von Gepäckstücken erzielten, allein zu Gute; jetzt beteiligt sich auch die Eisenbahnverwaltung daran. Dies geschieht in der Form, daß die Verwaltung den Pförtnern Blocks über je 100 Scheine zum Preise von 1,25 M. liefert. — Wenn da nicht bald das Defizit Preußens im Betrage von 50 Millionen aus diesen großen Ersparnissen allein gedeckt werden könnte, so möchte es nicht mit rechten Dingen zugehen.

Zum Kapitel der Selbstmorde im Heere

erhält die „Köln. Volksztg." eine Zuschrift, der wir Folgendes entnehmen:

„Ich möchte wohl noch auf einen andern, bisher in der Oeffentlichkeit sehr wenig beachteten Uebelstand im deutschen Heere aufmerksam machen, der auch geeignet ist, nicht ganz normal entwickelte Soldaten zum Selbstmord zu treiben. Es ist dies die Mißhandlung der Mannschaften unter sich, und zwar Jahrgang gegen Jahrgang. Sobald der junge Mann als Rekrut in's Heer eintritt, wird er bei jedem unbeaufsichtigten Zusammentreffen von den Zwei- bezw. Dreijährigen zum Traktieren angesprochen, und wehe dem, der sich dazu nicht verbeiläßt, er hat dann für seine ganze Rekrutenzeit etwas auf dem Kerbholz.

Die Dreijährigen (jetzt bei der Infanterie durch den Fortfall des dritten Jahres beseitigt) sind dabei die Schlimmsten. Auch bei allen Dienstobliegenheiten muß der Rekrut nach der Flöte der älteren Mannschaften tanzen. Schmiere, Schuhnägel, Oele und dergleichen Putzsachen muß der Rekrut anschaffen, sonst giebt es vielfach Hiebe. Dabei darf er sich nur ja nicht beschweren, sonst geht es ihm noch viel schlimmer; auch werden die Klagen von Seiten der Korporalschaftsführer meistens gar nicht angenommen.

Das ganze System ist ein gewisses Erbteil von einem Jahrgang zum andern, und die Meisten treten mit dem Vorsatz ins zweite Jahr über, es den neu Eintretenden ebenso zu machen, wie es ihnen gemacht worden ist. Man findet sehr oft mehr Furcht vor den älteren Mannschaften als wie vor den Vorgesetzten.

Schreiber dieses kann von sich sagen, daß er während seiner Dienstzeit von keinem Vorgesetzten irgendwie böswillig angeführt, wohl aber von einem Dreijährigen aus oben angegebenem Grunde mißhandelt worden ist. Es soll damit für die Vorgesetzten keine Lanze gebrochen werden, da sie indirekt auch mit Schuld an diesen Mißhandlungen tragen.

So wird z. B. von Seiten des Kompagnieführers oder Feldwebels für das Zuspätkommen eines einzelnen Mannes häufig Strafe für die ganze Kompagnie angedroht, und bei eingetretenem Fall bleibt es nicht aus, daß dann die unschuldigen Mannschaften an dem Schuldigen sich rächen. Ist dieser nun gerade noch ein Rekrut, dann wird von allen Seiten d'raufgehauen, wobei vielfach Stocheisen, Besenstiel und andere harte Gegenstände verwandt werden. Dasselbe ereignet sich auch häufig beim Exerzieren, wo die ganze Mannschaft wegen eines Einzelnen nachexerzieren muß und diesem nachher die üblichen Stöße und Hiebe versetzt werden.

Gegen solches Gebahren müßten die Vorgesetzten mit aller Strenge angehen, damit dieses Mißhandeln der Mannschaft unter sich auch ausgerottet werde, selbst aber auch sich bestreben, nur Den zu bestrafen, der es verdient hat, und nicht die ganze Mannschaft darunter leiden zu lassen, die dann wieder an dem Einzelnen sich rächt. Nur dadurch kann es erreicht werden, daß die Selbstmorde vermindert werden."

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.
Dortmund, 3. November.

Zweibeinige Ratten, Mäuse und Hippen fressen mir das Heu auf, rief am 12. März d. Jrs. der Bergmann Wilh. Hartmann zu Brackel. Grund zu dieser spitzfindigen Redensart gab der Umstand, daß ihm einige Zeit vorher ein Posten Heu von seinem Boden verschwunden war, das eigentlich für seine „Hippe" bestimmt war. Hartmann mag nun geglaubt haben, die Familie Göffringmann, mit der er nicht auf freundschaftlichem Fuße stand, habe ihm das Heu weggenommen. Ueber die Stichelei des Hartmann erzürnt, erschien der Bergmann Diedrich Göffringmann aus Brackel auf der Bildfläche, um den Stichelbruder das Fell ausklopfen. Er besorgte das mit einem Stocheisen. Dann traten der Sohn, Karl Göffringmann und der Stiefsohn Wilhelm Butz von Brackel in Aktion. Diese beiden schleiften den Hartmann in den Garten und verkamisolten ihn dort mit ihren Stöcken. Hartmann hat mächtige Keile gekriegt, nach seiner eigenen Angabe ist er wie ein junger Hund geschlagen worden. Er hat bei der Mißhandlung einen Bruch des rechten Wadenbeins erlitten und deshalb zwei Monate feiern müssen. Er beanspruchte die Zuerkennung einer Buße. Angekl. Diedr. Göffringmann bestreitet die Anschuldigung, die zwei anderen Angeklagten wollen an dem betreffenden Tage gar nicht zu Hause gewesen sein. Das Gericht gewann jedoch die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten. Diedrich Göffringmann, der den Streit begonnen, erhielt 4 Monate, Karl Göffringmann 6 Wochen, Wilhelm Butz 2 Monate Gefängnis. Außerdem wurden alle drei Angekl. solidarisch zur Zahlung einer Buße in Höhe von 170 Mk. an den Verletzten verurteilt.

Der „Fabrikmenado" beschäftigte heute wiederum das Gericht. Dieser Kaffee wird aus den billigen brasilianischen Kaffeesorten Campinas und Santos hergestellt durch Aufquellen und Färben mit Oker. Durch diese Manipulation gelangen nicht allein die billigeren, nicht so leicht verkäuflichen Kaffeesorten in den Verkehr, der so hergestellte künstliche Menado sieht in Farbe und Größe der Bohnen dem echten Menado täuschend ähnlich. Allerdings wird dieses Verfahren seitens vieler Großkaufleute beobachtet und zwar wird der so hergestellte Kaffee von den Detaillisten vielfach ausdrücklich verlangt. Der Preis dieses Fabrikkaffees ist erheblich niedriger, als der Preis für den echten Menadokaffee. Der künstliche Kaffee wurde ausdrücklich als Fabrikmenado fakturiert. Die Kaufleute Gustav Wiskott, Wilhelm Wiskott und Friedr. Schulte von hier standen nun unter der Anklage, zum Zwecke der Täuschung Nahrungs- und Genußmittel (hier also Kaffee) verfälscht zu haben. In dieser Sache waren bereits mehrere Termine angesetzt, die aber behufs Einholung von wissenschaftlichen Gutachten ausgesetzt wurden. Das Gutachten des Medizinalkollegiums in Münster war schon früher eingeholt. Heute lag dem Gericht ein Obergutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen in Berlin vor. Dieses Gutachten bezeichnet die bei der Herstellung von Fabrikmenado angewandte Manipulation als eine Fälschung, durch welche das Publikum getäuscht werde. Durch das Verfahren würde die Größe und Farbe der Bohnen verändert. Die billigeren Sorten Campinas und Santos würden durch Wasser oder heißen Dampf aufgequollen und dann gefärbt. Die Bohne des Kunstprodukts bestehe durch ihre Größe und Farbe. Der Zweck der Prozedur sei, die sonst unverkäuflichen Bohnen in den Handel zu bringen. Durch die erwähnte Prozedur werde die Farbe und Qualität des Kaffees zum Schaden der Konsumenten verändert. Die Angeklagten bestreiten die Absicht der Täuschung des Publikums, der Kaffee werde so ausdrücklich verlangt, als Fabrikkaffee ausdrücklich fakturiert und zu einem erheblich niedriger en Preise als der echte Menado verkauft. Diese Angabe wird durch Zeugen unterstützt. Der Gerichtshof belegte Gustav Wiskott und Friedrich Schulte wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz mit je 300 M. Geldbuße. Wilh. Wiskott wurde freigesprochen, da er seit Jahren sich nicht mehr um das Kaffeegeschäft gekümmert hat. Man müsse sich fragen, so führte der Vorsitzende aus, zu welchem Zwecke die Manipulation geschehe, und da könne man doch nur antworten, zu dem Zwecke, um zu täuschen.

Mit dem Messer verletzte der Bergmann Johann Walzack von Castrop seinen bisherigen Freund Wierlowitzki zweimal im Gesicht und einmal auf dem Kopf. Walzack rühmte sich am 6 Juli cr. seiner Stärke, beide fochten und rangen sich. Er hatte sich aber an seinem Gegner verlesen, dieser war ihm Meister, er warf ihn zur Erde. Walzack zog sein Messer und stach damit dem W. zweimal ins Gesicht und einmal in den Kopf. Diese Messerstecherei brachte dem Walzack heute 6 Monate Gefängnis ein.

Ein reichhaltiges Sündenregister ziert den Tagelöhner Heinrich Rüberg von Altena. Am 20. Juni d. J. vermietete er sich bei dem Landwirt Biggeleben zu Fröndenberg, nahm den Mietsthaler in Empfang und erklärte in 8 Tagen den Dienst antreten zu wollen. Wer aber nicht kam, war Rüberg. Wegen dieses Streiches diktierte ihm das Gericht heute 6 Monate Gefängnis. Es handelte sich nämlich um Betrug im wiederholten Rückfalle.

Ein Eisenbahnunglück, das glücklicher Weise nicht von schlimmeren Folgen begleitet war, fand am 11. Jan. d. Js. auf dem Bahnhof Unna statt. Am genannten Tage setzte der Personenzug 161 vorschriftsmäßig durch die Weiche 18 in das Gleis 19 zurück. Der Zug, welcher 11 Wagen führte, stieß so heftig gegen den Prellbock auf, daß der Zugführer Daub einige Verletzungen davontrug. Außerdem waren mehrere Wagen beschädigt und an andere die Puffer abgerissen. Diesen Unfall soll der Lokomotivführer Friedr. Ahlers von hier durch Fahrlässigkeit herbeigeführt haben, indem er in das Gleis 19 zu schnell einfuhr. Dieses Gleis ist eine sogenannte tote Strecke, an dessen Ende ein Prellbock angebracht ist. Es dient gleichzeitig als Bahnsteiggeleise für den Zug nach Hamm. Angeklagter behauptet, er sei nicht zu schnell gefahren, übrigens sei dem Zuge noch ein Viehwagen angehängt worden, von dem er keine Mitteilung erhalten habe. Sofort als er das Haltesignal von dem Stationsbeamten erhalten, hätte er den Zug gebremst. Ihn treffe sonach nicht der geringste Vorwurf an dem Unfall. Zeugen haben an dem betreffenden Tage keine übermäßige Fahrgeschwindigkeit des qu. Zuges wahrgenommen, von anderer Seite wird wieder gesagt, daß die Fahrgeschwindigkeit schneller als wie sonst war. Der Materialschaden beziffert sich auf einige hundert Mark. Erwähnt mag noch werden, daß das ganze tote Geleise 19 120 Meter lang, der Zug aber 116 Meter lang war, es bleiben also nur 4 Meter Spielraum übrig. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde die Freisprechung des Angekl. beantragt, es sei bedenklich ihn auf die Angabe des damals diensthuenden Stationsbeamten zu verurteilen. Dieser Beamte sei auch in etwa an dem Unfalle mitschuldig. Herr Rechtsanwalt Tewaag tritt in warmer Weise für seinen Klienten ein, sich dem Antrage auf Freisprechung desselben anschließend. Das Gericht gewann jedoch die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und bestrafte ihn mit 2 Tagen Gefängnis. Die Zertrümmerung des Materials deute darauf hin, daß Angeklagter mit großer Geschwindigkeit gefahren sei. — Schluß der Sitzung 2¼ Uhr.

* * *

In der Donnerstags-Sitzung wurde noch Folgendes verhandelt:

Wegen strafbaren Eigennutzes traf den Bergmann Arbeiter Heinrich Goerke von hier eine Geldstrafe von 15 Mark.

Ein „zärtlicher" Ehemann scheint der Bergmann August Vogel von Heeren keineswegs zu sein. Die Ehe ist eine durchaus unglückliche, wenn der Mann einen über den Durst getrunken, schimpfte er auf seine Frau und mißhandelte dieselbe. Die Frau ist schließlich von ihrem Manne fortgelaufen und zu ihren Eltern zurückgekehrt. Der Mann ist erst 26 Jahre alt. Das Sprichwort: Jung gefreit, hat noch niemand gereut" kann also in vorliegendem nicht angewendet werden. Man kann auch nicht behaupten, daß Vogel seine Frau aus Liebe geheiratet hat. Am 3. Februar d. J. bearbeitete Vogel seine Frau mit einer Kohlenschippe und einem Stock derart, daß der Körper der Mißhandelten blutige Striemen zeigte. Diese Mißhandlung bildete Gegenstand der Verhandlung gegen Vogel. Letzterer erklärte, seine Frau sei früh morgens zu ihren Eltern gegangen, wo sie auch das Kind hatte, von dort erst Nachmittags zurückgekehrt und habe er Mittag kein Essen vorgefunden. Mitunter habe die Frau schon um 4 Uhr das Mittagessen gekocht, das erst dann habe selbst aufwärmen können. Seine Frau habe die Speisen verkommen lassen, überhaupt der Hauswirtschaft nicht die nötige Aufmerksamkeit zugewandt. Die Frau des Angeklagten beschwor heute, daß der Mann sie an dem betreffenden Tage in der gedachten Weise mißhandelte. Unter Annahme mildernder Umstände erhielt Angeklagter 3 Wochen Gefängnis. Der Gerichtshof erwog, daß die Frau doch auch an dem ehelichen Zwiste nicht ganz schuldlos sei.

Hörde, 3. Nov. (Schöffengericht.) In erster Sache hatte sich der Landwirt Heinrich zu Brücherhof wegen Sachbeschädigung zu verantworten. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Lueg und Gräfenkemper sind Nachbarn und grenzen deren Grundstücke aneinander. Das Federvieh des Gräfenkemper soll nach Aussage des Angeklagten das ganze Jahr hindurch auf seinen Grundstücken weiden und bedeutenden Schaden anrichten, sodaß sich L. veranlaßt sah, den Gerichtstaxator Emmel hier zur Begutachtung hinzuzuziehen. Am 10. August soll L. nun eine Pfauhenne des Z. mit dem Pflugstock geworfen und getötet haben, letzteres giebt L. selbst zu, bestreitet jedoch, die Absicht gehabt zu haben, die Pfauhenne töten zu wollen. Erkannt wird auf 10 Mk. Geldstrafe. — Gegen ein polizeiliches Strafmandat von 15 Mk. hatte der Gastwirt Karl Thomas zu Brünninghausen Berufung eingelegt. Am 30. Juli l. J. soll Th. als Hauptmann den Brünninghauser Kriegerverein durch Brünninghaus und Kirchhörde geführt haben. Angeklagter bestreitet die ihm zur Last gelegte That, er sei nur neben dem Zuge gegangen, den Zug geführt habe der Vorstand. Th. war vom Amte Kirchhörde mit 15 Mark und vom Amte Wellinghofen auch mit 15 Mark bestraft. Gegen die erste Strafverfügung hatte der Angeklagte bereits ein freisprechendes Urteil vom Schöffengericht in Dortmund erzielt auch heute wurde Thomas freigesprochen, da der Gerichtshof dem Angeklagten darin Glauben schenkte, daß er nicht der Leiter des Zuges gewesen sei. — Gegen ein polizeiliches Strafmandat von 5 Mark hatten der Handlungsgehilfe David Kleffmann zu Rheda früher zu Hörde, Schüler Alfred Weinberg, Dienstmägde Lina Erckroth, Emma Hilter, Lina Schmieriem, Ladengehilfinnen Johanna Dahlberg, Jenny Berger, Commis Siegmund Jeist, sowie ferner gegen ein Mandat von 50 M., Kaufmann Herz Weinberg und dessen Frau, sämtlich hier, Berufung eingelegt. Weinberg und Osthoff sind Nachbarn und ist ersterer berechtigt, den Garten des Osthoff zu passieren, wenn die Angestellten des Weinbergschen Hauses Haushaltungsgegenstände tragen, Kleffmann und Jeist hatten die Berufung zurückgezogen. Die Anklage behauptet, W. soll seine Angestellten zu wiederholten Malen beauftragt haben, den Garten des O. zu betreten,

auch wenn sie nichts tragen. Dieserhalb sind sämtliche Angeklagte mit einem Strafmandat bedacht worden. Die Eheleute Weinberg sollen ihre Angestellten dazu verleitet haben. Die Berufung hatte soweit Erfolg, daß die Weinbergschen Eheleute freigesprochen, Alfred Weinberg mit 20 Mark, die übrigen Angeklagten mit je 5 Mark belegt wurden. — Den Bergleuten Julius Strüwe zu Brünninghausen und Wilhelm Gyseld und Heinrich Brenne, beide zu Lücklemberg, wird zur Last gelegt, am 1. Juli d. J. zu Lücklemberg den Bergmann August Rupp daselbst körperlich mißhandelt, außerdem soll Gyseld mit einem Zaunpfahl den R. mehrere Mal auf den Kopf geschlagen haben. Der Angeklagte Brenne, welcher total betrunken war, wurde vom Vorsitzenden mehrere Mal aufgefordert, sich ruhig zu verhalten, auch wurde ein Angeklagter vom Vorsitzenden beauftragt, den L. zu stützen, weil er sonst umfalle. Der Streit soll sich dadurch entsponnen haben, daß R. über Strüwe etwas böses ausgesagt habe. Die Angeklagten wurden für schuldig befunden und Strüwe zu 10 Mark, Gyseld und Brenne zu je 30 Mark Geldstrafe sowie Brenne noch zu 10 M. Geldstrafe wegen Trunkenheit und ungebührlichen Betragens vor Gericht bestraft. — Aus der Untersuchung wurde der Arbeiter Franz Reisig vorgeführt, demselben wird zur Last gelegt, den Arbeiter Benkert am 15. Oktober zu Aplerbeck mit einer 1½ Fuß langen Eisenstange einen Schlag in das Gesicht gegeben zu haben, nachher soll R. auch noch Schläge bekommen haben. Angeklagter will vorher von B. gereizt worden sein. Er erhält vier Wochen Gefängnis, eine Woche Vorhaft wird dem R. angerechnet. — In der Beleidigungsklage der Ehefrau Heinrich Kniewel gegen die Ehefrau Hülsen daselbst wegen Beleidigung erhält letztere 10 M. Geldstrafe.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 4. November.

(Die Landtagswahl) findet am Dienstag den 7. d. M., morgens 8½ Uhr beginnend, im Kühnschen Saale statt. Zu wählen sind drei Abgeordnete. Die Abstimmung erfolgt in nachstehender Reihenfolge: 1. Stadtkreis Dortmund, 2. Landkreis Dortmund, 3. Kreis Hörde, 4. Stadtkreis Bochum, 5. Landkreis Bochum, 6. Kreis Gelsenkirchen, 7. Kreis Hattingen.

(Die vier Schwurgerichtsperioden) pro 1894 beginnen am 15. Januar, 9. April, 2. Juli und 15. Oktober.

(Eine für die Kaufmannswelt) prinzipiell wichtige, beachtenswerte Entscheidung fällte gestern die 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Es handelte sich um die bisher vielfach beliebte Herstellung von künstlichen Kaffee, welcher unter der Marke-Fabrikmenado in den Handel gelangt. Dieser Kaffee wird bekanntlich durch Aufquellen geringerer brasilianischer Kaffeesorten und nachheriger Färbung mit Oker fabriziert. Der so erzielte Kaffee sieht dem echten Menado in Farbe und Größe täuschend ähnlich. Dieser Manipulation wegen wurden drei hiesige Grossisten unter Anklage wegen Nahrungsmittelverfälschung gestellt. In der Sache standen verschiedene Termine an, die zwecks Einholung von wissenschaftlichen Gutachten ausgesetzt wurden. Nunmehr war ein Obergutachten der wissenschaftlichen Deputation für Medizinalwesen in Berlin eingefordert. Dieses sprach sich dahin aus, daß in dem Verfahren der Angeschuldigten eine auf Täuschung berechnete Fälschung von Nahrungsmittel (Kaffee) zu finden sei. Das Gericht teilte diese Ansicht und belegte zwei der Angeklagten mit je 300 Mark Geldstrafe. Der dritte Angeklagte wurde frei gesprochen, weil er sich seit Jahren nicht mehr um den Kaffeehandel gekümmert hatte. Damit ist also festgestellt, daß die Herstellung des Fabrikmenado gegen das Nahrungsmittelgesetz verstößt und deshalb strafbar ist.

(Die Gesindeordnung betreffend.) Es herrscht hier in der Stadt vielfach die Ansicht, daß das Gesinde — Mägde, Knechte, Laufburschen 2c. — auch innerhalb des vermieteten Jahres mit 6 Wochen kündigen könnte und die zuständigen Behörden werden fast täglich um Aufklärung gebeten. Die Gesindeordnung von 18 0 schreibt aber ausdrücklich vor, daß bei einer Vermietung gegen Jahreslohn das Mietsverhältnis auch das volle Jahr dauert, wenn nicht ausdrücklich bei der Mietung ein anderes Kündigungsverhältnis wie vierwöchentliche, sechswöchentliche, halbjährliche Kündigung 2c. ausbedungen ist. Hervorgehoben wird hierbei noch, daß was allgemein geglaubt wird, der Mietsthaler bindend sei, keine Bedeutung hat. Ob der Mietsthaler gezahlt ist oder nicht, ist nicht bindend, überhaupt ist es nicht erforderlich, daß ein Mietsthaler gezahlt wird. Die Herrschaften sowohl, wie das Gesinde sind nach der Gesindeordnung verpflichtet, nachdem ein Jahreslohn ausbedungen und innerhalb des Jahres keine Kündigungsfrist ausbedungen ist, gehalten, in der Stadt vor Ablauf des Jahres 6 Wochen und auf den Landgemeinden 3 Monate vorher zu kündigen, da andernfalls das weitere Dienstjahr stillschweigend angenommen ist. Auch hier braucht, wie schon erwähnt, kein Mietsthaler gezahlt zu werden, da solches nur eine alte Sitte und Brauch ist. Es ist deshalb nur anzuempfehlen, daß bei Mietung von Gesinde jedesmal eine bestimmte Kündigungsfrist vorher, und zwar unter Zeugen, ausbedungen wird, um eventl. Unannehmlichkeiten vorzubeugen.

(Ein Mitbegründer des evangelischen Arbeitervereins) und zeitiger Vorsitzender, Herr Schneidermeister Heinrich Degethoff ist seinem langen Leiden erlegen. Morgen früh wird der Entschlafene zur letzten Ruhe bestattet.

(Neues Bankhaus.) Wie die Trem. hört, will in unserer Stadt die Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld eine große Filiale errichten. Zu dem Zweck ist das frühere Rapp'sche Haus, in welchem jetzt das Geschäft von Wegmann und Gildehaus sich befindet, angemietet. Ja Geschäft eisen wird das Unternehmen sehr warm begrüßt und als ein Bedürfnis für unsere Verhältnisse angesehen.

(Neubau.) Die von dem Photographen Almeroth käuflich erworbene alte Besitzung 1. Kampstraße 68 wird diese abbrechen und auf dem Grundstück ein Prachtbau errichten lassen.

(Besitzwechsel.) Die Schmettborst'sche Besitzung, Gneisenstraße 17, ist zum Preise von 10600 Mark von Konrad Brinkschmidt hier käuflich erworben.

(Fleischbeschauer.) Dem Barbier Stute jun. ist das Amt eines Fleischbeschauers übertragen und als solcher bereits vereidigt worden.

(Im demokratischen Verein „Jung-Deutschland") werden Samstag-Abend an Stelle des Vortrages über unser Submissionswesen (der Referent ist verreist) das Ergebnis der Landtagswahlen, sowie der Hannoversche Spielerprozeß auf der Tagesordnung stehen. Am 7. November (Dienstag) beginnen die vom Verein veranstalteten wissenschaftlichen Vorträge. Das Nähere ergibt die Anzeige.

(Der Vorstand des nördlichen Dortmunder Bürgervereins) macht bekannt, daß die für Samstag-Abend in Aussicht genommene Bürgerversammlung nicht stattfinden kann, da der Börsensaal anderweitig vergeben ist. Die Versammlung soll daher anfangs nächster Woche stattfinden. (Bergl. Inserat.)

(Im Panorama), Hotel zum breiten Stein, gelangt von heute ab wieder eine ganz neue, noch nie ausgestellte Serie zur Ansicht, und zwar eine Reise durch die französische Schweiz; besonders sehenswert ist das Rhone-Thal, eine Fahrt mit der Gotthardbahn, Genf, Lausanne, Vevey, Andermatt u. s. w. Ein herrlicher Punkt der Erde wird uns in aller Naturtreue mit packender Beleuchtung und Plastik vorgeführt und wird diese Serie den bisherigen an Besuch und Wirkung nicht nachstehen.

(Das Gericht konnte ihm nicht helfen.) Gestern stand vor dem hiesigen Schöffengericht ein Bergmann aus Brackel, angeklagt, ein fremdes Grundstück unbefugter Weise betreten zu haben. In der Verhandlung stellte es sich heraus, daß der Mann vollständig unschuldig war und eine andere Person seinen Namen mißbraucht hatte. Er wurde selbstverständlich freigesprochen, womit dem Manne aber noch nicht gedient war; er machte nämlich nach der Urteilsverkündung geltend, er habe eine Schicht versäumt, wodurch ihm ein Schaden von ca. 5 M. entstanden sei. Der Vorsitzende war selbstverständlich nicht in der Lage, ihm diesen Betrag auszuhändigen zu können, was er lebhaft bedauerte, gleichzeitig dabei bemerkend, daß das Gesetz es leider nicht zulasse, die einem unschuldigen Angeklagten entstandenen Kosten pp. auf die Staatskasse zu übernehmen. Der Mann mußte mit leerer Hand wieder abziehen.

(Wie man billig lebt), das scheint der Kommis Wilhelm Joskulski am besten zu kennen. Derselbe reiste im September d. Js. von Berlin aus hier zu und fand mehrere Tage bei einem Herrn S., welchen er auf der Reise von Berlin hierher kennen gelernt hatte, umsonst ein Unterkommen, bis er eine Stellung erhalten hatte. Von da ab war er bei einem Metzger L. und vom 1. Okt. ab bei seinem ersten Gastgeber in Kost. Er wußte aber die Leute mit der Bezahlung auf den 1. November zu vertrösten. Doch der Tag verging und Joskulski ließ sich nicht sehen. Als die Leute am anderen Tage in dessen Wohnung gingen, erfuhren sie zu ihrem größten Leidwesen, daß der Gesuchte Dortmund bereits verlassen habe. Die Polizei ist dem frechen Patron bereits auf der Spur.

(Verschiedenes.) Am Donnerstag-Nachmittag hatte sich der arbeitslose B. auf dem Mädchengabort der Martinschule geschlichen und die Kinder mit unsittlichen Redensarten belästigt. Ein hinzugerufener Polizeibeamter setzte den frechen Patron hinter die schwedischen Gardinen. — Ausgerückt ist in der Nacht zum Donnerstag einer Witwe in der 1. Kampstraße ein Kostgänger mit Hinterlassung einer Kostschuld von 60 Mark. — Ebenso sind dort zwei Kostgänger ausgerückt, nachdem sie zuvor noch den anderen Schlafkollegen mehrere Kleidungsstücke gestohlen hatten.

(Gefangenentransport.) Zur Verbüßung seiner Strafe ist gestern Morgen der wegen Falschmünzerei verurteilte frühere Lokomotivführer Bohnert in das Gefängnis zu Münster überführt worden. Desgleichen wurde der Händler Köhler, welcher vom Schwurgericht wegen betrügerischen Bankerotts zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, in die Straf-Anstalt Münster eingeliefert.

(Schwindelei.) Ein Agent W. von hier hatte seit 5 Monaten bei der Witwe R. ein möbliertes Zimmer zum Monatspreise von 25 Mark inne. Da er aber bereits für drei Monate die Miete schuldig war, wurde ihm gekündigt und ihm verboten, vor Tilgung der Schuld seine Sachen fortzubringen. Am 31. Oktober entfernte sich W. und sagte vorher zu der Frau, er habe seine Sachen gepackt dieselben befänden sich noch auf dem Zimmer, er wolle nur Geld holen, damit er ausziehen könne. Er kam aber nicht wieder und als die Frau nachsah, fand sie auf dem Zimmer zwei alte Packkisten vor, welche mit altem Papier vollgepackt waren. Die Sachen waren aber verschwunden. Der Schwindler hat die arme Frau um 78 Mark betrogen.

Die Auflage unseres Blattes ist jetzt auf

17000 Exemplare

gewachsen, das ist eine Zunahme von 1000 Abonenten innerhalb 5 Monate. Diese günstige Entwickelung ist um so bedeutsamer, als von den Konkurrenzblättern die größten Anstrengungen gemacht werden, den eigenen Besitzstand zu erhalten, oder gar uns unterzukriegen. Die Thatsache, daß unser General-Anzeiger das verbreitetste Blatt im ganzen westfälischen Industriebezirke ist, wird übrigens von keinem Blatte bestritten.

Die Biersteuer naht mit Riesenschritten,

deshalb wollen wir unsern Wirten schon einen Vorgeschmack geben, indem wir die Debatte wiedergeben, welche sich im Barmer Stadtverordnetenkollegium über die Einführung der Biersteuer entspann:

Vorsitzender: Schon seit dem Jahre 1883 sei die Einführung einer Biersteuer erwogen, aber noch niemals sei die Frage in die Versammlung selbst hineingetragen worden, weil immer wieder Momente eintraten, welche eine Genehmigung aussichtslos machten. Das ist jetzt anders geworden, denn durch das neue Kommunalsteuergesetz sind die Gemeinden darauf angewiesen, weil der Staat die Belastung der Einkommensteuer für Gemeindezwecke nur in beschränktem Maße zulassen will, dagegen die Gemeinden anweist, durch Zuschläge zu den Reallasten 2c. die Einnahmen zu ergänzen.

Da ist die Kommission einmütig zu dem Beschlusse gekommen, zu empfehlen, vom 1. April 1894 einen Zuschlag von 50 Proz. zur staatlichen Braumalzsteuer und eine Biersteuer von 65 Pfg. pro Hektar zu erheben und schleunigst ein diesbezügliches Ortsstatut ausarbeiten zu lassen. An der Genehmigung eines solchen Beschlusses ist nicht zu zweifeln, da die Steuer in Elberfeld und vielen anderen Städten bereits eingeführt ist. Eine höhere Besteuerung sei vorläufig nicht zulässig. Eine Beschlußfassung müsse jetzt erfolgen, da die Einrichtungen zum Einziehen der Steuer für das nächste Etatsjahr getroffen werden müssen.

Herr Kromberg spricht sich gegen die Steuer aus, da er nicht ein einzelnes Gewerbe belasten will. Es gäbe doch noch andere Gegenstände für die Besteuerung, z. B. den Wein, den doch nur die besser Situierten trinken.

Herr v. Eynern giebt Herrn Kromberg in Bezug auf seine letzte Aeußerung Recht. Man habe auch die Besteuerung des Weines in Erwägung gezogen, die Besteuerung desselben sei aber unzulässig. Irrtümlich sei es, wenn die Wirte in ihrer Petition behaupten, das Bier sei das erste Objekt für eine Besteuerung zu kommunalen Zwecken. Wir haben die Besteuerung schon beim Gas, beim elektrischen Licht und beim Wasser. Bedauerlich sei nur, daß die Steuer nicht in einem höheren Betrage erhoben könne, als in Vorschlag gebracht wird. Das sei aber gesetzlich unzulässig. Bei der Winzigkeit des Betrages sei eine Abwälzung auf die Konsumenten nicht möglich. Redner glaubt, daß die Brauer die Steuer werden tragen müssen. Die Steuer mache pro Glas ½ Pfennig aus; Redner ist überzeugt, daß dieses winzigen Betrages halber kein Glas Bier weniger getrunken wird. Demgegenüber erwachte der Stadt eine Einnahme, die auf 80000 Mark angegeben worden sei, 2 sich aber höchstwahrscheinlich viel höher, vielleicht auf 10000 bis 15000 M. stellen werde, ein Betrag, der eine Herabsetzung der Kommunal-Zuschläge von 15 bis 20 Proz. ermöglichen wird. Dann sei doch auch zu berücksichtigen, daß nach dem neuen Gesetz der Haus- und Grundbesitz ganz erheblich belastet wird und die Haus- und Grundbesitzer werden es anerkennen, wenn man ihnen die Last durch Einführung einer indirekten Steuer erleichtert. Diese Erwägungen haben die Finanzkommission bestimmt, die Vorschläge zu unterbreiten. In Elberfeld sei heute kaum noch Jemand, der sich über die Biersteuer beschwert, weil sie Niemanden drückt.

Herr Lekebusch konstatiert, daß er in der Finanzkommission gegen die Biersteuer gewesen sei. Werde der Wein besteuert, so würde er vielleicht auch für Besteuerung des Bieres eintreten. Er will aber die Besteuerung nicht, weil ihm das Bier als Nahrungsmittel gilt. Von volkswirtschaftlicher, von ärztlicher Seite werde es empfohlen, um dem übermäßigen Branntweingenusse vorzubeugen. Und da doch nur 10 Proz. der Gemeindebedürfnisse durch die Steuer gedeckt werden könne, falle sie gar nicht so schwer ins Gewicht. Die Wirte sind schon genügend belastet. Auf den Kopf der Bevölkerung entfalle von der Biersteuer 1,42 Mk. Wenn die Wirte sagen, ihr Gewerbe liege darnieder, so müsse man dem zustimmen. Der Grund liege darin, daß viel zu viel Wirtschaften entstehen. Es werde den Gesuchen um Erteilung der Konzession zu leicht nachgegeben. Vielleicht empfehle es sich, die Konzessionsgesuche mit 500, ja noch höher, mit 1000 M. zu besteuern. Da würde nicht Jeder, der 3 Mk. in der Tasche hat, Wirt werden.

Herr von Eynern teilt mit, daß in Bayern aus den Reallasten nur 20½ Millionen Mark, aus der Brausteuer aber 34 Millionen Mark an Einnahmen erzielt werde. Trotzdem koste im Hofbräuhaus ein Liter Bier nur 22 Pf., während man hier 60 bis 65 Pf. dafür zahlen muß. Straßburg deckt zwei Drittel seiner Ausgaben durch die Brausteuer.

Herr Justizrat Horst: Man könne der Versammlung nicht den Vorwurf machen, daß sie mit der Einführung der Biersteuer eilig vorgegangen sei. Ringsum habe eine Anzahl Städte die Einführung längst beschlossen und sich dadurch eine gute Einnahmequelle eröffnet. Auf Prinzipien reiten und erklären, gegen indirekte Steuern zu sein, habe praktisch gar keinen Wert. Bisher ging das, aber jetzt fordert die Regierung die Einführung. Da helfe alles Sträuben nichts. Man gebe sich dadurch einfach der Lächerlichkeit preis. (Mehrfacher Widerspruch!)

Herr Erbslöh ist für die Biersteuer und bedauert nur, daß sie nicht höher sein darf, damit die Wirte sie auf die Konsumenten abwälzen können. Diese würden sich nicht an die höheren Preise stoßen, denn schon heute seien Lokale, die das Bier für 10 Pfennig ausschenken, leer, während andere, wo das Glas 15 Pfennig kostet, besucht sind. (Zuruf: Namen!) Redner: Das Volks-Kaffeehaus am Carlsplatz (Ah!) Die Wirte werden sich schon gegen Verluste zu schützen wissen.

Damit erfolgt Schluß der Diskussion.

Herr Kromberg stellt den Antrag auf namentliche Abstimmung. Dieselbe ergiebt das Resultat, daß 17 Stimmen für den Antrag der Finanz-Kommission, 12 gegen denselben sind; die Biersteuer ist also den Vorschlägen der Kommission entsprechend im Prinzip genehmigt und zwar in der Weise, daß 50 Proz. Zuschlag zur staatlichen Brausteuer und 65 Pfg. Biersteuer pro Hektoliter erhoben werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

Lütgendortmund, 3. Nov. (Mehr Glück wie Verstand) hat unzweifelhaft die Frau B. von Oespel, welche gestern vor dem Schöffengericht Dortmund wegen Verübung groben Unfugs usw. stand. Die Angeklagte wollte vor einiger Zeit mit dem Polizeikommissar Treptow hier über eine Angelegenheit Rücksprache nehmen, zu welchem Zwecke sie sich auf das Amt begab. Hier betrug sie sich aber wenig galant, sodaß der Beamte es schließlich für das Beste hielt, der Frau die Thür zu weisen. Damit kam er jedoch an die unrichtige Adresse, denn Frau B. machte nunmehr einen derartigen Lärm, daß den Büreau-Beamten die Lust zum Arbeiten verging. An die Aufforderung, ruhig zu sein und das Haus zu verlassen, störte sie sich nicht im geringsten, skandalierte vielmehr fortwährend weiter. Mit Gewalt ist sie nachher herausgebracht worden. Wegen ihres Skandalierens war sie mit einem Strafmandat beglückt worden, wogegen sie Widerspruch erhob. Damit hatte sie Glück. Das Gericht nahm nämlich an, daß durch ihr Lärmen die „öffentliche" Ruhe nicht gestört worden sei, und da wegen Hausfriedensbruchs kein Strafantrag vorlag, wurde die Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen.

Barop, 4. November. (Geburtstag im Hause des General-Anzeigers.) Morgen feiert unser Bote für Barop, Herr Johannes Meister, seinen 60. Geburtstag. Wir können diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem braven Manne unsere herzlichen Glückwünsche mit auf den Weg zu geben. Es ist ein rauher Weg, den das Geburtstagskind wandelt. In Winterkälte und Sonnenbrand trägt er von Anfang an unser Blatt im Baroper Bezirke. Mit einer kleinen Zahl beginnend, verteilt er heute, von seiner Frau unterstützt, auf meilenweiter Strecke Tag für Tag fast 600 Exemplare. Er gehört noch zu der guten, alten Schule von Männern, die, mit ihrem bescheidenen Lohn zufrieden, das Glück des Lebens in treuer Pflichterfüllung sehen und sich von dem Lärm des Tages fern halten, eingedenk des Dichterwortes

Thu' nur das Rechte in Deinen Sachen,
Das Andre wird sich von selber machen.

Auf ihn paßt, wie auf uns alle, die wir den Wert des Lebens in Mühe und Arbeit suchen, das Wort eines großen Mannes:

„Hier auf Erden sind wir gleichsam Soldaten, die in fremdem Lande kämpfen, den Feldzugsplan nicht kennen, ihn aber auch nicht zu kennen brauchen. Wofern wir nur das ordentlich sehen, was unmittelbar zu thun ist, so wollen wir es wie Soldaten verrichten: mit Unterwürfigkeit, Mut und entsagender Freude."

Möge ihm und seiner Frau ein heiterer Lebensabend beschieden sein!

Sölde, 3. Nov. (Diebstahl.) Mittelst Einsteigens in der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober cur. wurden dem Wirt Köhling an der Landskronenstraße aus der Wirtsstube 2 angebrochene Kisten mit Cigarren, eine leere Cigarrenkiste mit verschiedenen Papieren, 6 Würfel, 1 Flasche Pfeffermünz, und aus der Nebenstube einen braunen hochstehenden Filzhut und einen braunen Ueberzieher mit grauen Perlmuttknöpfen und schwarz kariertem Zanellafutter gestohlen. Wer den Diebstahl ausgeführt hat, ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Polizeiliche Recherchen sind eingeleitet.

Aus dem Amte Lünen, 2. November. (Gemeindeverordneten-Wahlen) finden in diesem Jahre in den folgenden Gemeinden statt: 1. in Altenderne-Niederbecker; gewählt wird dort in der ersten und dritten Abteilung, aus ersterer scheidet Herr Gutsbesitzer Schulte-Kump und aus letzterer Herr Landwirt Kemming aus. Die Wahl findet am 27. November cr., nachm. 3 Uhr, im Lokale des Wirts Borchard daselbst statt. 2. in Altenderne-Oberdecker: gewählt wird in der ersten und dritten Abteilung, aus ersterer scheidet Herr Landwirt Hollinde und aus letzterer Herr Betriebsführer Brinkmann aus. Die Wahl findet am 28. November cr., nachm. 3 Uhr, im Lokale des Wirts Wecking statt. 3. in Brambauer: gewählt wird in der ersten und dritten Abteilung; aus ersterer scheidet Herr Landwirt Beckmann und aus letzterer Herr Landwirt Bauckelmann aus. Die Wahl findet am 29. Nov. cr. nachm. 3 Uhr, im Lokale des Wirts Große-Oetringhaus gen. Meininghaus statt. 4. in Evina: gewählt wird in der ersten und zweiten Abteilung; aus ersterer scheidet Herr Gutsbesitzer Winterkamp und aus letzterer Herr Wirt Mascher aus. Die Wahl findet am 29. November cr., nachm. 3 Uhr, im Lokale des Wirts Mascher statt.

Lünen, 3. Novbr. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag war der Herr Geheimrat von Ayusch aus Dortmund hier und führte die Herren Bürgermeister Saarmann als Vorsitzenden, L. Coers und F. Quitmann als Stellvertreter, Sekretär Schwaab als Gerichtsschreiber und Rendant Hüller als Stellvertreter für die hier mit dem 7. d. Mts. in Kraft tretende Gewerbegerichtskammer in ihr Amt ein. — Die auf heute Nachmittag anberaumte außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung konnte nicht stattfinden, weil nur 7 Mitglieder erschienen waren. Auf Montag, den 6. d. Mts., ist eine neue Sitzung gemäß § 42 der Städteordnung einberufen. — Am 24. November cr. finden hier Stadtverordnetenergänzungswahlen statt. Es scheiden aus in der 1. Abteilung die Herren Gottfr. Wortmann, Gottfr. Quitmann, in der 2. Abteilung die Herren Joh. Nolle, Louis Coers, in der 3. Abteilung die Herren Herm. Körwer, Karl Hilburg. Außerdem findet in der 2. Abteilung eine Ersatzwahl statt für den inzwischen zum Stadtkassenrendanten gewählten Herren Hüller und zwar für die Zeit bis 31. Dezember 1896.

Unna, 3. November. (Verschiedenes.) Am Dienstag, den 1. d. Mts., verbrannte sich der 2 Jahre alte Knabe Albert Mann, Sohn des Bergmanns L. Mann, zu Dellmerich, dadurch, daß derselbe in einen Topf heißes Wasser fiel. Der Knabe befand sich in der Wohnung eines Mitbewohners des fraglichen Hauses. Der Knabe ist bereits am 2. d. Mts. seinen Wunden erlegen. — Gestern Abend verunglückte der Fuhrknecht Köper von hier auf der Chaussee von Holzwickede nach Unna. Er rutschte bei dem Aufsteigen auf den Wagen aus und fiel unter die Räder. Er wurde ins hiesige katholische Krankenhaus aufgenommen. In der auf gestern anberaumten außerordentlichen Schöffengerichtssitzung erschienen nur der Tagelöhner August Döpp aus Sundern, sowie die Witwe Bernhard Siekmann, ebenfalls aus Sundern, auf der Anklagebank. Dieselben waren beschuldigt, am 5. Oktober 1891 den Polizeisergeanten, jetzigen Polizeiwachtmeister Glänzer hierselbst beleidigt zu haben. Die Angeklagten, welche schon mehrfach vorbestraft und seitens des Königlichen Amtsgerichts hierselbst bisher steckbrieflich verfolgt waren, wurden seitens des Gerichtshofes für schuldig befunden und der pp. Döpp mit 14 Tagen und die Siekmann mit 8 Tagen Haft bestraft.

Unna, 3. Nov. (Verhaftet) und dem Königlichen Amtsgericht hierselbst zugeführt wurde heute durch den Schutzmann Menge hier der Arbeiter Ludwig Magdowsky aus Murawken. Derselbe hatte gestern Abend aus dem Laden des Metzgers Herbrecht hier ein Stück Fleisch im Werte von 7 Mk. gestohlen.

Bruch, 2. Nov. (Feuer.) In dem Einwohnerhause des Herrn Wiethaus brach gestern Feuer aus. Die benachbarte Zechenwehr war schnell zur Stelle. Wie mitgeteilt wird, soll der entstandene Schaden versichert sein.

Bochum, 3. Nov. (Eine Roheit sonder gleichen) vollführte heute ein Mensch auf der Hochstraße. Derselbe schleuderte einen schweren Ziegelstein aus dem Hause Hotel „Zum Kronprinzen" einem vorübergehenden hiesigen Bürger so forsch an den Kopf, daß der Getroffene schwer verletzt in seine Wohnung geschafft werden mußte. Gegen den bekannten Thäter ist Strafantrag gestellt worden. Ob die Verletzung des Getroffenen lebensgefährlich ist, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

Hagen, 3. November. (Schwurgericht.) Für die am 6. November beginnende diesjährige dritte und letzte Schwurgerichtsperiode sind bis jetzt folgende Sachen angesetzt: 1. Am 6. November gegen den Fuhrknecht Michael Weber aus Mühlenrahmede wegen Notzucht und Körperverletzung. Verteidiger Rechtsanwalt Geilen. 2. Am 7. November gegen den Fabrikarbeiter Anton Zelich aus Untergrüne wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Verteidiger Justizrat Geck. 3. Am 8. November gegen den Fuhrunternehmer H. Kollmann aus Schwerte wegen Meineid. Verteidiger Justizrat Brinkmann. 4. Am selben Tage gegen den Bohrseiler Robert Fingerhut aus Stenkenburg bei Altena wegen Brandstiftung. Verteidiger Justizrat Dr. Brinkmann. 5. Am 9. November gegen den Ackerknecht Adam Hohmann aus Hesseln und den Schleifergesellen Michael Reinstädler aus Gesenberg bei Altena wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Verteidiger Justizrat Dr. Schultz und Rechtsanwalt Lenzmann. 6. Am 10. November gegen den Böttcher Emil Kreil aus Wetter wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Verteidiger Rechtsanwalt Schmidt. 7. Am 11. November gegen die Magd Anna Hoffmann aus Oberhausen wegen Meineid. und Verleitung zum Meineid. Verteidiger Rechtsanwalt Kuhlmann. 8. Am 13. November gegen den Arbeiter W. Schulte aus Vasel bei Altena wegen Meineids. Verteidiger Rechtsanwalt Lenzmann. 8. Am 14. November gegen den Tagelöhner Wilhelm Drees aus Schwelm wegen versuchter Notzucht. Verteidiger Justizrat Keller. Mehrere Sachen folgen noch.

Hagen, 3. Novbr. (Fusangel hat das Spiel noch nicht verloren.) Er schreibt: Leistungsfähig sind die Herren, die sich Patent auf die Wahlmache geben lassen können, daß wird niemand leugnen, der sich das Getriebe derselben etwas näher ansieht. Die Herren arbeiten im Schweiße ihres Angesichtes an dem Sturze Fusangels, und wie ihnen jede beliebige Persönlichkeit zum Bundesgenossen gut genug ist, so sind sie auch in bezug auf die Mittel zum Zweck nicht eben sehr wählerisch. Neuerdings ist man im „Kriegsrate" der Fusangelfeinde auf die große List verfallen, die Wahlmännerwahlresultate möglichst ungünstig für Herrn Fusangel darzustellen, und edle Organe, die dem Herausgeber der „Westdeutschen Volkszeitung" alles Gute wünschen würden, wenn er nur in — Kamerun säße haben nichts eiligeres zu thun, als mit „christlichem" Brodneidgefühl die Wähler auf den „Reinfall Fusangels" geziemend vorzubereiten. Da heißt es, Fusangel hat nun so und so viel Freunde unter den gewählten Wahlmännern, während Herr Rintelen dreimal soviel Gönner aufzuweisen hat. Natürlich ist nur der Wunsch der Vater des Gedankens, aber die Herren verbreiten solche Nachrichten, um die Wahlmänner, die auf Seiten Fusangels stehen, mißmutig zu machen, und sie — was allerdings auch dem schlauesten und geriebensten Brodneider nicht gelingen wird — zu veranlassen, die Flinte in's Korn zu werfen, d. h. sie davon zu überzeugen, daß alle Mühe umsonst sei und daß sie deshalb der Abgeordnetenwahl am 7. November fernbleiben könnten. Wir machen die Freunde des Herrn Fusangel auf dieses „geschickte" Manöver mit dem Bemerken aufmerksam, daß nach den bis jetzt vorliegenden Resultaten von den 260 gewählten Wahlmännern 108 Anhänger Fusangels, 91 Anhänger Rintelens und 8 Anhänger des Herrn Fabrikanten Schütte zu Oberkirchen sind. Hierbei sind alle als „unbestimmt" charakterisierte Wahlmänner fort Herrn Rintelen zugeschrieben worden. Die absolute Majorität beträgt 131. An derselben fehlen also Herrn Fusangel noch 23, Herrn Herrn Rintelen noch 40 Stimmen. Hieraus erhellt, daß über den Ausgang des Wahlkampfes etwas Sicheres noch nicht gesagt werden kann. Von einer einzigen Stimme kann die Entscheidung abhängen. Es ist daher dringend notwendig, daß am nächsten Dienstag jeder Wahlmann in Meschede am Platze sei.

Neuß, 3. Novbr. (Zum Falle Stockdick) Das neuerdings mit ziemlicher Bestimmtheit aufgetretene Gerücht von der Unschuld des wegen Ermordung der kleinen Maria Raß verhafteten Arbeiters Stockdick scheint sich doch nicht zu bewahrheiten. Stockdick hat bekanntlich von Anfang an bestritten, am 8. Oktober, an dem die Mordthat verübt wurde, in Neuß gewesen zu sein, und später angegeben, er habe um diese Zeit in Dortmund bei einem gewissen Friedrichs gearbeitet. Thatsächlich ist er auch bei dem Manne in den ersten Tagen des Monats Oktober beschäftigt gewesen, und daraus ist dann wohl seine Unschuld hergeleitet worden. Allein die Sache verhält sich doch noch wesentlich anders. Die polizeilichen Ermittelungen haben nämlich ergeben, daß er schon einige Tage vor dem 8. Oktober Dortmund verlassen hat, sodaß er also bequem am Mordtage in Neuß sein konnte. Aber selbst wenn er, wie behauptet, erst am 7. Oktober von Dortmund zu Fuß weggegangen wäre, hätte er, bei auch nur weniger Benutzung der Eisenbahn, sehr leicht bis zur Mittagszeit des folgenden Tages in Neuß sein können. Uebrigens sind die gegen ihn vorgebrachten Beweise so erdrückender Art, daß man kaum noch irgend welche Zweifel an seiner Schuld hegen kann.

Vermischtes.

Schneidemühl, 3. Nov. Dem wieder aufgebrochenen Unglücksbrunnen entströmen seit gestern Morgen 1 Uhr ununterbrochen mit der früheren Vehemenz kolossale Wassermassen mit 5 Proz. erdigen Bestandteilen. Brunnenbaumeister Beyer giebt für den Eintritt der neuen Katastrophe die folgende Erklärung: In der Tiefe hat ein Erdrutsch stattgefunden; durch Erschütterungen ist das um das ursprüngliche Bohrloch lagernde Erdreich derartig gelockert worden, daß es dem Druck des Wassers nicht mehr Stand leisten konnte; das Wasser fand in der unmittelbaren Umgebung des früheren Bohrloches geringeren Widerstand und nahm seinen Weg durch das Rohr, welches, wie erinnerlich, bei der plötzlichen Senkung des gemauerten Brunnens gleichfalls etwa anderthalb Meter unter der Erdoberfläche gesunken ist. Herr Beyer hält die Situation keineswegs für eine kritische; er hat sich bis morgen (Sonnabend) Frist erbeten und hofft bis dahin den Schaden beseitigt zu haben. Um in Zukunft ein solches Ausbrechen des Quelles zu verhindern, wird Herr Beyer in das frühere Bohrloch, also in die jetzige Ausbruchstelle, ebenfalls ein dreizölliges Rohr einsenken, welches dann als Beobachtungsrohr dienen soll. Inzwischen dringen kolossale Wassermassen mit riesiger Vehemenz aus dem Unglücksbrunnen. Das Wasser enthält nach vorgenommenen Messungen im Durchschnitt 4 bis 5 Proz. Erd-Bestandteile. Brunnenbaumeister Beyer hat die Arbeiten sofort in Angriff nehmen lassen.

Havelberg, 2. Nov. In unserem jetzt von der Cholera so hart mitgenommenen Städtchen sind sämtliche Schulen geschlossen worden. Neben zwei hier stationierten Diakonissinnen sind aus Bethanien in Berlin zwei Schwestern eingetroffen. Ein Desinfektor und ein dem Reichsgesund-

...schaft zugeteilter Stabsarzt sind in Thätigkeit. Die Sicherheitsbehörde ist durch drei Gendarmen verstärkt worden.

Chicago, 1. November. Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Bürgermeister haben unter großer Beteiligung stattgefunden. 100000 Menschen besuchten das Stadthaus am Vormittage, um den Sarg zu sehen. Die Geschäfte waren geschlossen.

Der Familientag der Müllkutscher Namens „Müller“.

Berlin, 3. November.

In Anbetracht des Umstandes, daß sie Müllkutscher waren, konnten die drei Angeklagten sich kaum besser empfehlen. Sie machten in ihrer tadellos sauberen Kleidung und durch ihr ganzes Verhalten einen günstigen Eindruck und dies mochte den Vorsitzenden wohl veranlassen, ein Auge zuzudrücken und den Angeklagten bei ihrer Verteidigung etwas weiteren Spielraum zu lassen, als dies sonst zu geschehen pflegt. Uebrigens bot die Verhandlung Momente von drastischem Humor und besonders die beiden Schöffen lachten häufig recht herzlich. Die drei Angeklagten sollen sich des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben.

Vors.: Sie führen alle drei den Namen Müller, sind Sie Verwandte? — Angeklagte: „Nich in die jeringste Entfernung“. „Ick denke nich dran!“ „In'n Jegendeel, wir kunnen uns blos.“ — Vors.: Es ist genügend, wenn einer antwortet, wer will das Wort führen? Der mag sich hier als erster hinstellen. — Angeklagter Gottlieb Müller: Denn will ick mir man die Freiheit nehmen, indem ick nu doch mal am besten reden kann. — Vors.: Was wollen Sie denn mit dem Papier, womit Sie immer herumfuchteln. — Angekl.: Det ist dat Lied, wovon der Wirt sagt, det det unanständig is. Det will ick hernach vorlesen. — Vors.: Das werden Sie wohl gefälligst bleiben lassen. Das Lied geht uns garnichts an. — Angekl.: Der Wirt hat uns aber auf grund und Hinsicht dieses rausjeschmissen un wir behaupten, det der Mann en Laie un ken Sachverständijer von een anständijet Lied is.

Vorsitzender: Wir wollen uns um das Lied einstweilen nicht kümmern. Erzählen Sie mal kurz den Sachverhalt, wie er sich am Abende des 29. Juli zugetragen hat.

Angeklagter: Denn muß ick von zwee Dage vorher anfangen. An jenem Abend kamen wir alle fast um dieselbe Zeit nach Hause, acht Wagen hielten mit een Mal vor die „nasse Achte“ in der Müllerstraße un die janze Stube war voll Müllkutscher, indem doch immer zwee bei einem Wagen sind. Wir freuten uns da nu ieber un dabei kam et nu raus, det nich weniger als sieben von die Müllfahrer „Müller“ hießen.

Da kriege ick die Idee und sage: Kollegen! sage ick, wie die jroßen adeligen Herrschaften halten Jeschlechts- und Familiendage ab, warum sollten die Müllers det nich och mal machen? Wenn wir och nich verwandt sind, so sind wir doch Namensvetiern un wenn wir Müllers alle bei't Mülljeschäft anjestellt sind, denn is det jewissermaßen och ne Verwandtschaft. Wir müßten so wie übermorgen mal alle zusammenkommen un en jemietlichet Stiftungsfest feiern.

Dieser Vorschlag jeviel nu alljemein un als eener sagte, dann müßten wir die Zusammenkunft von alle die Müll-Müllers bei Müller in der Müllerstraße abhalten, da gab et en großen Jubel un ick drei Froße von den Schnapsfabrikanten Adolf Müller zum besten.

Mit een Mal steht en Mann uf, der in eene Ecke jesessen hatte. Er hatte eenen schwarzen Anzug an, sah aber man sehre herunterjekommen aus. „Meine Herren“, meente er, „jestatten Sie, det ick och an den Müllerbund mir anschließe, ick heeße och Müller un bin Reisender für den sojenannten „Müllkasten-Müller“, der für die Hauswirte die Müllkästen liefert.“ Ick sehe ihn denn so'n bisken von die Seite an un sage: „Det Jeschäft scheint für Sie nich recht inträglich zu sind,“ wobei er aber lacht un sagt: „Immer noch besser als früher, als ick Fleischbeschauer bei die Vegetarianer war“ un wir lachen un meenen: „der Junge is jut, der muß mit in den Müllerbund.“ Un der Reisende meente, wenn det uns recht sind dhäte, denn wollte er uns zu 't Stiftungsfest een Müllkutscher-Lied machen nach die Melodie: „Strömt herbei ihr Völkerschaaren“ un er könnte det, indem er mal eenen Bruder gehabt hätte, der für den Lehrerstand bestimmt jewesen sei. Wir jaben allgemeinen Beifall un verabredeten uns in unser bestes Zeich zum Sonnabend Abend bei Müller in die Müllerstraße. Un wir kamen alle zusammen un det war mit einem Wort gesagt een schönet Fest, von keenem Hauch von Harmonie jetrübt.

Vors.: Nun kommen Sie aber zur Sache.

Angekl.: Um elfe rum brachten wir det letzte Hoch uf die vereinigten Müll-Müller aus un jingen nach Hause, so ordentlich wie wir jekommen waren. Wir müssen nämlich schon um viere wieder uf'n Posten sind. Wir drei mußten noch an die „nasse Achte“ vorbei un jingen rin, um noch een Seidel zu trinken. Ick bestellte erst drei Bittere.

Wir merkten ja, det der Wirt falsch war, det wir det Stiftungsfest nich bei ihn abjehalten hatten, aber wir kümmerten uns nich darum, sondern kriegen unser Lied raus und singen det noch mal. Mit eenem Male springt mein Wirt uf und sagt, so'ne unanständige Lieder ließe er in sein Lokal nich singen und det dhäte außerdem 11 Uhr sind un et wäre Feierabend und wir sollten zum ersten, zum zweeten und zum dritten Male rausjehen. Ick sage, er hätte uns eben erst Bier injeschenkt un det müßten wir erst ausdrinken. Hatte ick nu recht oder hatte der Wirt Unrecht, Herr Jerichtshof? Un dhun sie mir blos den einzigen Gefallen un hören Sie det Lied an — singen will ick det natierlich nich — un ob det woll eenen Funken von Unanständigkeit hat. Vors.: Nun, dann meinetwegen den ersten Vers, das wird wohl genügen. — Angekl. (liest):

Lumpen, Glas, Papier und Knochen,
Messing, Kupfer, Blei und Zinn,
Stoppen wir janz unjerochen
Allens in den Sack herin.
Schinden müssen wir uns klobig,
Darum ist och unsre Kluft
Merschtenteels woll etwas stobig
Un von janz apartem Duft.

Is det unanständig meine Herren? — Vors.: Nein, das kann mann nicht behaupten. — Angekl.: Un nu kriegte ick och so'n merkwürdijet Rumoren in'n Leib un hatte den Wirt in Verdacht, det er mir aus Schadenfreude en dollet Jemisch jejeben hädde un ick sagte ihm blos, wenn er uns wejen Hausfriedensbruch anklajen dhäde, denn zeigte ick ihn wejen „Bauchfriedensbruch“ an. Un denn jingen wir raus und die janze Jeschichte hat keene 10 Minuten jedauert. — Vors.: Nun, dann wollen wir mal den Wirt hören.

Die Angeklagten hatten die Genugthuung, freigesprochen zu werden, da der Gerichtshof nicht zu der Ueberzeugung gelangt war, daß überhaupt ein Hausfriedensbruch vorlag.

Letzte Nachrichten und neueste Depeschen.

Berlin, 3. November. Heute ist, wie die „Voss. Ztg.“ hört, dem Reichsmarineamt von der dänischen Regierung die Drahtmeldung zugegangen, daß an der Südküste von Langeland eine Leiche angeschwemmt ist, die wohl sicher die des zu Anfang August bei der Explosion eines Geschosses verunglückten Lieutenant zur See Oelsner an Bord des Panzerschiffes „Baden“ in der Kieler Bucht sein dürfte. Wenigstens trägt die Leiche, deren Schädel vollständig zertrümmert ist, die Borduniform eines deutschen Lieutenants zur See.

Berlin, 3. November. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Dem energischen Eingreifen der Behörden ist es gelungen, die Cholera überall, wo sie sich zeigte, und auch in der von der Krankheit heimgesuchten Orten so erfolgreich zu bekämpfen, daß jetzt nur noch ganz vereinzelt neue Fälle vorkommen. Die letzteren haben, wie die Verhältnisse in Deutschland zur Zeit liegen, ein unmittelbares Interesse für weitere Kreise nicht mehr in dem Maße, daß es erforderlich erschiene, weiterhin noch täglich an dieser Stelle darüber zu berichten.

Breslau, 3. Novbr. Kardinal Kopps 82jährige Mutter, eine einfache Weberfrau zu Duderstadt, ist plötzlich gestorben, Kopp ist dorthin gereist.

London, 3. Nov. Bei dem gestrigen Jahresessen der Messerschmiedezunft zu Sheffield hielt der Marineminister Lord Spencer eine Rede und berührte die auswärtige Politik Englands. Diese Politik fordere die Aufrechterhaltung des Friedens, die Hochhaltung der Ehre des Landes und die Aufrechterhaltung der Seemacht Englands gebieterisch. Nur durch eine mächtige Marine könne die Fortdauer des Friedens gesichert werden. Die französisch-russische Kundgebung beschäftige die Aufmerksamkeit der Regierung, ebenso wie die wesentliche Vermehrung der französischen Marine; aber sie sei dadurch nicht beunruhigt. Sie fürchte nichts für Englands Seemachtstellung. Man müsse den Franzosen die überschwängliche Freude, einen so mächtigen Freund wie Rußland gefunden zu haben, nicht mißgönnen. Die britische Marine sei in der letzten Zeit nicht vernachlässigt worden.

London, 3. November. Dem „Globe“ zufolge wurde Mittwoch Abend auf dem mittelsten Bogen der Westminsterbrücke eine Dynamitbombe von sieben Pfund Gewicht gefunden.

Privatdepeschen des General-Anzeiger.

Wien, 4. Nov. Circa 1000 Arbeiter (Sozialisten) versuchten abends trotz der Ermahnung der Polizeiwache die von liberalen Vereine einberufene Versammlung, welche bezweckte, dem Abgeordneten Kronawetter wegen seiner Haltung zur Wahlreform ein Mißtrauensvotum zu erteilen, einzudringen. Die Wache zog blank und schlug mit flacher Klinge, was mit Stockhieben erwidert wurde. Die Menge zerstreute sich, sammelte sich neuerdings wieder 2 Arbeiter und 3 Wachtleute wurden verwundet, mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Madrid, 4. November. Die Angestellten der Bahn Saragossa—Alicante stellten heute die Arbeit ein. Sie verlangen Abberufung des Betriebschefs. Der Güterverkehr ist eingestellt. Die Lage ist ernst, weil alle Truppentransporte auf dieser Linie stattfinden.

Madrid, 4. Novbr. Die Truppen Melilla's wurden Vormittags, als die Forts neue Lebensmittel zuführten, von den Kabylen angegriffen. Letztere wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Schluß der lokalen und provinziellen Nachrichten.

Dortmund, 4. November. (Vor Aufregung erkrankt) ist die Frau des Arbeiters Weiland, der bekanntlich ein Unmensch die erlogene Nachricht von dem Unglück auf „Kaiserstuhl“ brachte.

(Im Stadttheater) gab's am Donnerstag vor gut besetztem Hause die Zellersche Operette „Der Vogelhändler“, ein textlich sehr grobdrähtiges, aber musikalisch recht einschmeichelndes Werk. Es kommt darin u. a. das Lied von der Nachtigall vor, das die Landolfsche Truppe in ihrem „Jan van Leyden“, — leidvollen Angedenkens — als „Lied von Tirol“ vortrug, ohne indeß die Quelle zu nennen. In der Soubrettenpartie der Christel führte sich ein Gast, Frl. Messert, aufs beste ein. Sie hat Temperament und Stimme. Im Verein mit ihrem Partner Herrn Nowack, der den urwüchsigen Tyroler Adam in bester Laune gab, riß sie das Publikum zu lebhaftem Beifall hin. Sehr drastisch wirkten Frau Walden als Hofdame und Herr Walden als Baron Weps, recht anziehend im Spiel und musikalisch sicher waren Frl. Castelli als Churfürstin und Herr Hilden als Offizier. Die beiden Professoren (Herren Henske und Löwe) waren doch wohl ein wenig übertrieben in Maske und Spiel. — Am Freitag Abend wurde der Postillon gegeben. Hr. Berndt sang die Titelpartie stellenweise mit großem Erfolge, das berühmte Lied hätte wirkungsvoller sein können, um so besser gelang das Probelied im zweiten Akt. Leider hatte Herr Bernd den Dialog so wenig inne, daß er das ganze Ensemble in Grund und Boden redete, oder vielmehr — schwieg. Frl. Castelli als Madelaine, und Herr Hinze als Schmied waren, wie immer, schätzbare Stützen der Aufführung.

Aus dem Amte Lünen, 3. Nov. (Zu dem Artikel Quittungsmarken) wird noch bemerkt, daß nur diejenigen versicherungspflichtigen Personen gemeint waren, die einer Orts-, Betriebs- oder sonstigen Krankenkasse nicht angehören. Bei denjenigen Versicherungspflichtigen, die einer solchen Kasse angehören, richtet sich die Verwendung der Marken nach den von der Kasse festgesetzten Lohnsätzen.

Aplerbeck, 3. Nov. (Diebstahl.) Dem Gemüsehändler Neff wurde am Abend des 30. Oktober aus seiner Stube eine silberne Cylinderuhr mit gelber Drahtkette gestohlen. Der Verdacht lenkte sich gleich auf zwei anwesend gewesene Schneidergesellen aus Schüren, welche sich bei ihm aufgehalten und Bücklinge gegessen hatten. Den eifrigsten Bemühungen des Polizeidieners Wöhrmann ist es gelungen, den Dieb in der Person des Schneidergesellen K. aus Schüren zu ermitteln, bei welchem die Uhr vorgefunden und sogleich dem Neff wiedergegeben wurde. Demnächst hat sich der Dieb vor Gericht zu verantworten.

Schwerte, 3. Novbr. (Einbruch.) In vorvergangener Nacht drangen Diebe in die Lagerräumlichkeiten des Kolonialwarenhändlers C. Kühl auf der Mühlenstraße und stahlen dort, indem sie zuvor eine Scheibe eindrückten, eine Menge Wurst, Speck und Butter. Die Diebe holten sich von einem nahen Neubau einige Balken, die sie lang über das hinter dem Hause herfließende Wasser legten, um auf diese Art und Weise in das Gebäude zu gelangen. Hoffentlich wird es unserer Polizei gelingen, die Diebe ausfindig zu machen.

Bochum, 3. Nov. (Stadtverordnetensitzung.) In der heutigen Sitzung gelangte der Antrag des Magistrats, die Latrinenreinigung bezw. -Abfuhr der Düsseldorfer Latrinenreinigungsanstalt zu übertragen, zur Annahme, nachdem sowohl der Erste Bürgermeister Hahn wie Professor Dr. Löbker entschieden für eine geregelte Handhabung dieser Angelegenheit eintraten. Hierbei wurde vom Stadtverordneten Mummenhoff erwähnt, daß in Bochum bisher grauenhafte Zustände in der Abfuhr bezw. Reinigung der Latrinen geherrscht hätten. Die Düsseldorfer Anstalt erhält für den Kubikmeter Fäkalien 1,50 M. Der Abschluß ist auf die Dauer von 5 Jahren erfolgt.

Briefkasten der Redaktion.

D. E. Dr. K. hat mit derartigen Dingen nichts zu thun. Wenn Sie im Anfertigen von Schuhen für Krüppelfüße Spezialist sind, so müssen Sie durch Inserate das Publikum darauf hinweisen. Die Behörde stellt Ihnen keinen Befähigungs- oder Empfehlungsschein aus, das war früher in der Zunftzeit. Vielleicht gelingt es Ihnen aber, einen hiesigen Arzt für Ihre Thätigkeit zu erwärmen und von diesem ein Empfehlungsschreiben zu bekommen.

W. Hohen-Syburg 127. Nach Ihren Angaben zu schließen war der Gerichtsvollzieher zu seiner Handlungsweise berechtigt.

H. B. 120 Witten. Das Inserat kostet Mark 3.90. Die etwa eingehenden Offerten erhalten Sie nach erfolgter Einsendung des Betrages.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. November.

Probsteikirche. 6, 7 und 11½ Uhr: stille heil. Messen. 8 Uhr: heil. Messe mit Predigt. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Christenlehre. 5 Uhr: Todesangstbruderschaft mit Segen und Andacht.

Liebfrauenkirche. 5½ und 7 Uhr: Stille heil. Messen. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: Heil. Messe mit Predigt. — Nachmittag 2 Uhr: Christenlehre. 5 Uhr: Armenseelenandacht mit Predigt.

St. Josephskirche. 6 Uhr: Stille heil. Messe. Halb 8 Uhr: Frühmesse. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der letztjährigen Kommunikanten (Mädchen). 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Stille heil. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2½ Uhr: Christenlehre. 5 Uhr: Andacht zur heil. Familie mit Predigt.

St. Barbarakirche in Eving. Halb 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. — Nachmittags 2 Uhr: Armenseelenandacht.

Während des Monats November findet in der Propsteikirche jeden Abend 8 Uhr (mit Ausnahme Sonntags) Armenseelen-Andacht statt.

Evangelischer Gottesdienst Hörde.

Sonnabend, den 4. November.

Nachmittags 2 Uhr: Beichte.

Sonntag, den 5. November (Reformationsfest).

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Kern (Abendmahlsfeier). Abends 5 Uhr: Vikar Bohwinkel. (Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein).

Evangelischer Gottesdienst Aplerbeck.

Sonnabend, den 4. Novbr.

Mittags 12 Uhr und nachm. 5 Uhr: Beichte. Hilfsprediger Petersmann.

Sonntag, den 5. Novbr. cr. (Reformationsfest).

Frühpredigt 8½ Uhr: Pastor Kipper. Hauptpredigt 10 Uhr: Hilfspred. Petersmann (Abendmahl). Nachm. 5 Uhr: Liturgischer Abendgottesdienst. Pastor Meinberg.

Der Jugendgottesdienst fällt aus.

Evangelischer Gottesdienst Unna.

Sonntag den 5. November (Reformationsfest).

Morgens 8½ Uhr, Pastor von Velsen. Morgens 10 Uhr Pastor Herdieckerhoff. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Cremer. (Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein). Im Hauptgottesdienste Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung Samstag Morgen 10 Uhr.

Donnerstag, den 5. November, Abends 6 Uhr, Bibelstunde in Massener Heide.

Mittwoch, den 8. November, abends 5½ Uhr, Missionsstunde in der alten Schule.

(Weitere Kirchliche Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Wir werden darum gebeten, mitzuteilen, daß der wegen Straßenraubes verhaftete Karl Kessel nicht identisch ist mit dem Kesselstraße 23 wohnenden gleichen Namens.

Cade's Patent-Ofen

(D.-R.-Patent Nr. 44380 und 65557).

Sparsamster, praktischster und gesundester Dauer-Brandofen. 9417

Alleinverkauf bei

Carl Treeck, Burgwall 18.

14. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. November 1893, vormittags.

13 98 482 700 1 981 1072 81 130 67 414 18 59 516 67 694 818 2080 170 262 80 536 657 64 801 997 3083 149 52 250 382 760 815 4044 45 383 615 5036 [300] 74 133 83 213 428 45 [500] 71 75 715 839 915 6143 464 531 683 841 72 73 987 7126 34 282 323 46 79 639 54 748 873 918 8050 55 358 498 515 50 708 58 882 84 9008 36 184 337 69 472 519 24 603 32 46 830

10180 635 747 850 11184 440 513 48 85 663 12123 54 65 257 713 842 67 13013 19 83 460 716 96 817 14111 32 274 806 31 97 533 758 854 95 946 60 15026 23 88 172 293 305 [1500] 24 [1500] 29 [500] 83 521 70 729 54 824 60 [500] 72 956 64 16057 69 102 39 670 862 948 62 92 17195 231 507 654 89 944 95 99 18214 329 67 98 558 622 745 47 69 [1500] 91 811 40 19141 387 90 565 690 712 41 73

20263 411 61 68 611 924 21182 363 57 453 [1500] 656 64 [3000] 90 941 22336 674 23002 161 82 [1500] 229 49 637 798 808 905 28 24206 17 29 75 [500] 251 704 [300] 25099 185 225 365 78 545 [1500] 56 717 53 84 837 951 26113 328 43 515 606 702 13 811 41 81 27148 204 42 360 479 572 632 946 28022 87 201 630 749 51 29088 384 617 707 806 [300] 68 902

30197 231 544 64 721 803 908 17 92 31070 85 596 99 [1500] 720 55 825 [300] 40 54 [1500] 58 911 16 [3000] 32009 13 67 [500] 239 [500] 74 575 47 600 14 951 33120 68 236 58 343 95 532 633 60 [5000] 34249 62 71 305 25 35 507 65 [300] 729 [3000] 35072 226 72 329 97 850 931 36200 77 440 53 892 37061 346 428 35 536 646 737 901 38054 76 77 343 [500] 59 795 960 39234 87 [300] 303 761 829

40192 334 402 575 992 [3000] 94 41349 553 627 732 954 82 42135 492 505 692 702 43016 75 310 [300] 521 [1500] 645 705 72 802 51 922 27 44046 368 37 40 [10000] 56 65 426 [3000] 736 31 80 45189 201 852 533 [500] 777 910 46072 93 98 [1500] 285 [300] 466 63 671 763 252 47030 75 179 521 60 [300] 70 [1500] 725 912 31 48142 383 405 [500] 501 81 741 84 98 860 291 49015 103 538 652 [1500] 79 847

50049 [3000] 271 84 420 52 633 60 73 80 704 955 68 51053 230 292 453 71 655 91 52131 34 545 681 815 16 [500] 54 985 53210 345 69 417 [3000] 556 653 65 703 54860 57 740 845 82 55008 96 147 214 56 377 91 485 530 781 63 890 56039 44 567 637 53 57019 76 114 200 52 262 716 63 817 58065 224 574 809 17 901 28 59111 79 254 405 10 555 815 58

60100 10 230 [1500] 810 61444 [300] 517 608 708 804 47 62048 53 172 [3000] 15 274 430 602 65 84 96 772 97 872 916 63094 219 330 99 423 604 33 68 743 904 6 64022 150 250 339 461 641 850 65101 80 75 78 235 63 94 404 [1500] 659 756 834 35 956 66113 269 427 42 62 631 718 838 43 70 10 89 924 67119 275 86 533 601 758 867 98 977 68436 633 58 77 80 751 901 63 96 [300] 69195 363 583 677 700 71 896 99 946

70084 177 219 668 789 [1500] 57 61 71113 43 284 310 53 523 74 75 703 912 72014 18 [500] 50 110 200 52 672 95 386 517 620 49 737 950 80 73098 454 641 872 74166 343 50 468 546 618 21 720 21 544 45 979 75150 293 538 53 91 410 818 83 76066 900 35 58 77481 566 89 678 82 789 901 73 82 78009 [500] 304 74 451 513 [300] 18 24 69 697 919 79128 70 73 349 [300] 836 99 [3000] 916

80047 97 370 73 587 713 894 81073 130 214 307 82160 235 529 745 71 828 906 84 [3000] 83020 74 156 200 27 63 379 457 63 87 567 870 923 53 84112 355 72 99 520 661 73 75 933 85190 332 427 [500] 514 18 647 746 945 86015 47 72 266 280 20 43 60 445 794 850 67 971 87143 352 657 65 814 38 88043 156 441 78 518 606 780 859 64 89069 [3000] 127 50 204 [1500] 486 560 784 897 99

90020 300 476 748 98 983 91041 263 64 723 46 888 930 [3000] 92003 [1500] 496 513 37 38 87 697 93022 78 118 [1500] 19 20 457 529 100 51 62 535 [3000] 94363 450 532 621 750 84 95016 64 197 594 720 911 96073 185 206 22 342 435 534 636 738 874 85 97028 117 123 37 391 39 [1500] 90 531 60 647 839 906 25 33 97 98193 471 513 66 821 99016 164 229 380 403 786

100102 338 479 640 765 810 908 101052 414 27 570 603 18 29 47 864 900 49 51 102072 75 192 238 319 417 532 612 738 103154 59 201 60 332 80 631 728 41 67 821 01 104021 [300] 33 65 129 84 207 418 40 507 602 61 726 57 [300] 79 803 889 105018 135 391 436 588 615 29 847 106080 283 99 329 453 573 83 [500] 627 30 715 81 85 861 68 938 [3000] 55 [3000] 97 107025 78 169 [300] 211 96 377 543 59 673 722 36 873 [1000] 947 81 108230 67 732 888 109012 391 412 25 [500] 36 519 771 979

110013 114 29 303 9 430 63 741 [1500] 50 808 935 49 88 93 96 111079 17 285 457 90 590 633 730 805 112002 37 720 921 113110 19 321 64 91 518 21 713 823 114079 172 84 214 310 447 50 63 548 [500] 75 962 71 115178 321 409 22 507 610 877 116141 213 382 451 575 727 43 48 926 117023 112 21 24 254 90 428 53 81 91 527 40 607 29 845 962 97 118033 68 95 423 48 75 503 68 715 119012 57 305 468 [500] 824 25 943 50

120111 15 43 [500] 94 318 413 694 700 853 977 82 121101 204 24 49 94 308 516 618 761 824 67 954 85 122034 533 624 711 70 78 123058 270 492 519 25 714 982 124072 172 95 392 [1500] 621 43 47 98 714 913 [500] 23 95 125036 87 115 43 [3000] 45 213 93 483 934 86 126028 131 45 67 214 56 390 687 923 127077 86 161 407 56 184 704 128036 314 24 25 413 580 94 823 905 8 53 82 129011 121 66 480 502 20 707 69 822

130039 109 29 37 67 204 50 300 2 33 56 516 92 661 [500] 812 52 922 97 131036 324 29 657 92 720 71 818 [300] 929 73 132020 [1500] 70 158 90 377 [3000] 657 700 56 836 989 133021 51 142 78 203 7 317 516 67 725 134161 76 202 17 563 99 581 [500] 135115 850 496 738 62 807 947 136046 108 270 458 517 32 675 863 91 938 57 [1500] 96 137035 274 502 69 [3000] 457 502 701 78 [1500] 837 63 238 43 89 [300] 138059 90 196 417 22 600 868 72 89 139228 304 5 511 99 681 706 834 922 44

140011 27 [1500] 233 288 703 42 44 [500] 805 141127 60 253 91 [3000] 344 426 [500] 677 929 [1500] 142188 335 519 28 687 709 10 862 143270 316 501 85 679 709 52 968 144011 86 162 385 708 70 87 826 931 44 49 145217 665 [500] 91 904 146315 458 [1500] 621 760 86 [300] 944 147088 165 220 323 32 640 807 8 84 978 148140 583 693 725 810 78 149039 [1500] 280 314 62 414 [3000] 551 677 813 84 933

150057 122 24 286 376 401 712 80 84 151105 30 36 348 [3000] 466 514 905 152129 213 572 680 706 85 [500] 913 153077 368 688 703 47 851 913 98 154077 177 291 330 477 [1500] 597 647 727 96 977 92 16 155021 271 424 57 571 [300] 724 89 891 156033 [300] 227 61 312 624 784 157035 [3000] 226 412 88 633 786 903 158154 44 292 673 86 837 95 159105 82 209 427 588 665 777 802 51 966

160145 313 442 76 563 611 89 [300] 723 35 [500] 818 960 161062 88 608 924 78 [500] 53 59 65 162009 178 345 76 77 488 742 43 874 87 163289 326 485 501 75 90 802 164054 103 43 293 389 402 654 895 165071 [300] 213 48 56 70 878 921 166027 34 270 310 21 409 670 [500] 831 964 167132 207 381 523 34 75 839 194 168093 131 59 451 61 513 613 94 96 99 807 60 973 169018 [1500] 63 100 333 42 544 638 716 805 36 892

170130 307 446 515 43 864 782 801 [500] 171076 333 621 56 79 792 172056 103 88 231 49 554 75 78 610 100 12 917 173086 247 402 500 773 [1500] 787 92 832 174219 356 38 93 [3000] 438 558 92 656 95 781 938 175143 258 81 82 707 80 86 81 475 621 98 176005 41 97 234 319 52 494 661 84 784 56 88 48 77 817 [3000] 20 63 920 61 177120 56 305 56 427 847 50 178102 558 628 67 855 923 60 75 179105 62 2 8 [300] 516 86 636 51 778 563

180150 257 451 584 651 761 181008 60 178 84 349 94 410 33 663 48 52 [300] 781 [1500] 824 84 228 182149 216 [1500] 22 334 38 428 550 35 75 747 183101 72 487 21 43 67 83 522 99 607 [3000] 79 760 [1500] 38 43 821 965 184100 6 74 86 237 341 49 656 87 707 85 250 185112 82 727 321 410 563 698 825 [500] 933 186255 343 413 82 331 727 63 70 93 850 900 187040 72 140 [300] 78 681 777 80 188105 93 119 211 383 441 620 952 92 189157 78 229 49 412 508 54 640 944 84

190146 [3000] 536 90 [3000] 605 132 191053 424 608 17 34 803 15 916 192000 43 229 302 408 54 75 678 783 962 193254 57 356 509 746 55 863 77 71 194305 463 92 576 [300] 633 848 62 [3000] 938 195017 131 818 76 984 91 196114 31 309 50 679 197052 218 37 73 407 672 782 836 87 936 198050 133 72 363 485 600 1 72 [3000] 729 [300] 73 87 91 870 199231 672 240

200036 51 523 851 201052 420 832 84 983 202073 264 302 80 563 750 874 203101 33 73 94 [1500] 215 540 86 802 97 [300] 204231 89 385 89 496 563 81 329 205122 56 [1500] 262 88 [1500] 331 83 [1500] 763 519 759 73 849 916 206080 [300] 173 293 92 307 566 67 763 913 52 [300] 207053 257 461 761 872 91 208638 701 989 209099 418 634 83 783 [3000]

210123 231 373 503 625 [1500] 730 838 901 211011 141 457 680 710 212084 235 463 692 776 [1500] 819 32 75 84 213255 322 [3000] 86 530 634 771 830 214023 65 228 88 396 601 779 890 [1500] 215181 261 88 615 70 899 963 216290 186 491 563 613 57 81 729872 24 7044 70 97 228 65 375 581 690 762 821 218052 82 174 255 [1500] 87 93 95 315 477 92 545 62 890 219010 27 87 171 521 75 87 629 933 50 [500] 63 66 67

220075 105 74 268 [1500] 82 423 555 820 90 926 56 221047 53 88 [500] 124 345 501 791 885 960 222091 475 [500] 90 530 [1500] 873 87 91 968 223018 172 341 648 717 71 83 930 [800] 75 224034 100 237 443 537 47 74 647 46 52 78 722 [500] 984 225086 182 [3000] 269 336 56 97

14. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. November 1893, nachmittags.

8 36 71 111 376 798 980 1020 250 [1500] 615 [300] 32 717 85 [1500] 823 69 71 72 921 2008 89 160 443 575 631 24 81 848 981 3003 26 114 [500] 86 201 35 355 83 421 893 31 [300] 33 97 4035 55 78 205 383 [1500] 77 757 71 980 61 [1500] 64 5066 118 336 47 430 679 913 16 6375 415 573 601 [1500] 833 35 [5000] 7026 [500] 58 273 87 310 26 66 401 13 571 742 [3000] 72 8033 592 601 12 718 9073 207 [1500] 345 733 56 62 869

10054 55 142 494 550 682 70 93 725 57 950 77 [1500] 11176 220 321 42 56 674 752 864 12122 328 442 52 671 13277 79 500 630 742 816 937 14143 68 715 884 944 61 15065 111 39 [300] 201 437 554 76 [300] 16042 138 241 435 542 706 871 950 17001 334 43 58 [3000] 490 511 45 60 [300] 625 712 77 819 930 51 18173 345 581 810 73 786 167 [3000] 19311 78 606 70 [500] 74 945

20082 147 500 19 89 619 77 886 941 21020 70 74 79 160 76 494 509 [500] 632 842 916 32 45 51 69 70 22006 13 [1500] 40 52 147 56 65 492 93 678 [3000] 935 23024 178 206 98 327 561 679 603 22 [3000] 86 24078 150 233 [300] 323 68 401 42 90 516 69 695 [500] 781 813 61 78 376 25169 413 26128 79 95 275 872 742 820 84 838 27038 232 332 403 514 650 765 857 59 28021 [1500] 73 167 [500] 525 51 606 69 784 29165 294 370 92 556 614 712 36 80 88 816 926 [500]

30013 122 395 401 47 [300] 97 644 50 781 85 31080 144 [500] 235 444 98 [300] 509 50 70 619 23 32085 303 67 454 590 [300] 686 964 33099 240 461 [3000] 75 511 63 646 95 992 34025 332 [500] 90 427 53 520 21 32 [300] 680 35053 179 94 351 753 87 [500] 36129 [3000] 233 34 598 703 22 834 37147 781 914 19 [300] 47 [3000] 86 91 38233 344 62 72 94 [3000] 420 63 [500] 84 [300] 581 607 709 834 55 93 39009 28 102 312 [1500] 425 606 744 72 918 [3000]

40417 774 41446 525 623 63 816 [500] 905 42012 88 191 410 780 901 63 43062 304 694 96 44134 89 470 78 534 75 [300] 712 88 [500] 96 808 [500] 901 45033 80 178 [300] 516 610 719 871 46504 56 848 924 47019 15 45 121 88 215 360 569 624 735 48282 763 892 956 49101 50 391 97 596 [3000] 611 30 36 75 779 822 920

50001 177 259 61 314 677 938 51089 381 82 85 445 58 59 72 87 576 613 33 880 90 959 52030 61 174 536 [300] 39 622 785 843 53054 [300] 195 214 73 446 546 55 729 80 [3000] 380 81 933 93 54099 [500] 442 97 915 55013 35 116 54 411 734 56045 46 180 226 47 425 [500] 540 76 668 719 31 821 903 5 53 57030 173 352 446 47 97 572 85 612 739 58 56 [500] 66 903 58018 271 356 98 537 40 912 85 59096 125 215 31 52 451 536 721 [300] 814 48

60015 38 284 845 952 61131 312 587 620 40 42 701 21 58 906 31 97 62011 [300] 124 316 461 [3000] 723 [300] 874 63019 23 56 62 98 352 [3000] 497 578 620 80 83 831 [1500] 93 783 64004 70 187 212 15 349 81 402 71 587 [3000] 721 85 967 73 65100 255 363 603 96 710 77 831 30 96 [1500] 98 966 [300] 66055 85 591 606 12 67129 74 309 426 544 77 630 748 66 957 68180 295 306 20 49 435 578 994 69034 326 621 801 958 67 88

70056 252 446 700 95 977 [1500] 71015 106 26 531 635 [500] 72410 88 99 606 765 916 22 73061 97 181 250 313 [500] 423 713 60 74 74127 210 18 333 499 614 700 914 75074 114 216 33 324 27 37 47 489 633 779 809 969 76047 102 267 99 802 43 [3000] 509 98 811 77033 186 565 617 24 10 714 60 832 44 933 78172 352 79 450 523 732 872 934 79248 82 503 61 405 15 [300] 517 48 619 45 754 94 833 [1500] 91

80169 313 74 80 540 616 704 810 81 919 26 81027 51 187 447 67 742 82019 101 33 97 846 [500] 750 802 34 83041 121 740 69 841 985 [1500] 84121 583 615 802 59 900 7 42 85037 218 326 490 712 42 824 83 86038 132 62 220 906 437 554 97 613 [300] 773 87137 255 [3000] 469 92 629 732 800 983 88061 112 52 281 303 34 578 802 [3000] 988 89134 90 267 575 628 713 878

90081 100 340 493 501 32 34 [500] 44 66 79 759 [300] 823 945 91122 47 887 710 92196 239 434 515 64 600 771 953 93226 50 63 310 [500] 20 67 474 678 [3000] 900 94019 426 31 501 828 901 [3000] 10 95214 26 368 621 56 74 814 96014 252 659 [1500] 69 812 19 97021 231 306 79 89 428 24 514 615 98056 156 298 327 [3000] 481 728 803 31 86 923 48 99190 297 443 527 750 904 [1500] 64

100037 101 356 57 [300] 416 551 [3000] 631 [1300] 50 975 78 101037 21 141 234 976 682 763 89 924 [3000] 102226 51 414 88 508 47 48 626 [500] 904 64 103038 348 84 913 24 86 104036 79 [3000] 162 82 275 797 811 [3000] 105208 28 358 63 84 581 644 736 813 998 106019 44 118 51 534 869 [500] 991 99 [1500] 107020 28 29 226 38 573 [300] 676 [3000] 835 194 108027 116 33 99 209 42 327 459 74 90 593 109535 44 681 736 68 391 908 30

110105 12 36 348 69 508 11 18 83 601 40 737 830 938 111101 8 14 18 94 203 [300] 28 [10000] 305 82 99 434 [500] 63 83 530 43 63 88 655 68 [1500] 710 81 812 907 [1500] 25 112003 481 86 514 856 113012 111 69 74 75 210 31 [3000] 340 454 534 706 878 120 114182 211 311 642 712 32 62 115013 62 563 64 468 [3000] 619 43 100 95 116187 247 425 552 783 92 870 117161 77 204 82 564 684 742 810 25 31 75 118114 59 [300] 358 426 512 [300] 29 812 76 119263 97 337 70 91 417 678 717 836 904

120021 89 134 [500] 67 273 84 304 77 416 523 75 639 834 915 121233 367 451 83 84 723 34 79 181 91 122010 174 283 367 467 70 542 743 867 94 123005 322 [1500] 453 153 693 124404 [300] 248 83 834 452 52 536 953 125181 832 414 518 641 864 921 126038 52 187 214 17 358 89 423 61 502 624 739 127148 [1500] 67 230 452 513 31 88 795 [500] 873 973 128143 217 89 516 489 95 501 87 633 732 [300] 38 806 [300] 60 129233 93 319 512 13 38 47 57 854 77 950 77 94

130147 329 410 51 546 633 742 131032 97 [500] 104 300 449 575 609 895 917 132144 63 291 469 608 734 58 910 58 133118 78 534 [500] 58 89 879 969 134010 43 62 211 374 436 44 92 503 661 70 720 135003 71 73 114 25 69 367 501 16 648 799 186 136254 55 61 415 25 56 10 505 69 628 30 38 734 63 84 847 137193 219 340 732 850 138118 82 [300] 98 219 510 70 83 429 526 [500] 36 668 851 947 139008 194 [1500] 33 234 373 430 601 [500] 816

140030 54 428 33 557 80 96 761 851 90 939 141018 73 471 579 637 750 810 142330 468 566 694 707 143031 93 768 920 [3000] 50 144121 54 309 56 87 734 912 145183 140 527 [500] 55 393 456 [500] 632 72 91 968 73 918 60 146151 95 [300] 326 550 88 621 815 31 147006 194 252 [500] 527 89 418 46 95 96 615 708 831 148193 257 333 487 501 686 730 600 [1500] 25 149161 263 300 649 717 85

150026 44 226 55 81 347 410 61 67 600 8 9 [500] 979 151120 [300] 356 452 56 570 604 961 152111 63 [1500] 251 279 475 795 803 38 153015 [500] 169 283 343 70 538 667 758 154091 129 329 478 592 931 49 155181 103 58 86 296 474 [3000] 551 755 156263 330 49 524 745 838 157036 14 [500] 166 332 603 32 60 702 21 [300] 833 84 915 55 158000 129 64 232 332 34 521 674 [300] 791 859 969 159169 332 56 67 446 531 613 27 59 909

160026 [300] 155 262 [300] 452 62 513 81 814 929 161011 81 426 62 532 642 810 982 162285 547 633 968 163005 37 [1500] 55 204 300 405 [3000] 514 875 164419 23 553 70 625 878 165136 357 87 91 481 592 429 865 87 166110 236 562 631 869 [500] 167222 326 47 87 528 59 734 812 [1500] 914 168203 37 358 18 678 716 169 54 838 11 78 504 987 [1500]

170 61 307 83 778 [300] 682 710 831 171012 356 614 721 810 172071 275 332 58 430 [1500] 553 [3000] 66 670 776 836 918 24 63 173162 234 707 451 59 707 93 651 [1500] 835 69 [3000] 80 300 [1500] 96 174072 182 388 761 103 [500] 175047 [300] 129 93 96 535 74 820 17607 116 260 328 84 420 296 177084 126 95 686 735 808 178010 148 299 333 72 697 757 800 936 96 179012 281 346 407 555 683 842 72 [3000] 91

180029 117 20 65 93 345 727 33 60 94 805 181048 225 385 [300] 562 622 731 [300] 927 [3000] 182041 122 42 48 64 212 35 355 89 418 51 62 507 31 51 183032 187 430 506 77 672 943 184014 185005 294 98 328 514 65 90 607 739 913 186183 [300] 369 [3000] 617 31 857 907 37 57 187418 511 49 50 60 651 [300] 751 860 188067 80 115 49 268 [500] 380 431 533 733 978 89 189153 315 423 71 882 96 963

190008 217 327 457 [500] 60 532 87 647 53 58 769 96 847 98 191295 461 502 628 838 976 192005 122 63 255 599 670 778 70 97 808 95 951 193127 350 437 547 671 976 [3000] 194214 508 46 616 26 783 858 921 82 [3000] 195042 151 90 397 8 568 767 901 65 78 [3000] 196030 193 387 611 763 802 984 197001 5 122 [300] 304 92 198248 [3000] 75 337 505 607 26 56 794 828 75 84 923 96 199126 85 95 297 458 622 [3000] 714 18

200077 104 87 266 456 80 604 [300] 783 968 201034 275 370 549 605 [300] 841 202014 [800] 140 310 407 541 64 693 798 873 922 81 203076 148 404 610 58 797 204029 285 334 524 603 [300] 789 814 205054 191 646 763 874 963 206038 229 93 357 703 91 909 [500] 207191 [500] 218 33 653 752 825 980 208037 94 103 [300] 91 261 86 [300] 345 432 651 [300] 787 904 [1500] 209291 324 580 86 94 704 18 878 952 68 [1500] 89

210043 101 433 [3000] 732 862 211074 80 96 173 264 397 411 517 78 927 770 81 818 36 [300] 902 14 50 212495 796 983 947 213005 21 [1500] 167 286 89 316 610 19 45 85 736 817 52 92 [3000] 929 214010 168 87 827 51 579 727 33 833 70 215085 43 69 393 [300] 521 735 [300] 880 91 979 216294 350 432 646 99 726 817 991 217255 417 516 681 712 74 873 218263 342 572 96 616 63 761 872 928 39 219182 825 29 432 93 [500] 598 680 804 52 920

220342 78 439 500 821 53 63 712 815 [800] 18 49 [300] 915 18 221520 90 595 [3000] 813 222097 278 393 486 554 691 95 700 23 32 [500] 625 [300] 34 965 223109 209 [300] 400 77 623 88 743 47 861 926 224016 283 306 472 551 75 628 785 800 93 930 35 225118 457 529 77

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn H. Schulte-Hiltrop in Hiltrop ein Sohn. Herrn Amtsgerichtsrat Klein in Aachen ein Sohn. Herrn Otto Jürgens in Burg an der Wupper eine Tochter.

Gestorben: Frau Wwe. Johannes Wilcke in Bochum, 66 J. Frau Margaretha Baum in Crone, 28 J. Frau Wwe. Friedr. Wilh. Grieb in Wannen, 81 J. Frau Wwe. Peter Lovenfosse in Münstereifel, 74 J.

Gestern Abend 10 Uhr starb plötzlich unser liebes Söhnchen

Wilhelm

im Alter von 6 Jahren und 2 Monaten. 9390

Indem wir Freunden und Bekannten dieses mitteilen, bitten wir um stille Teilnahme.

Dortmund, 3. Novbr. 1893.

Die trauernden Eltern:
Heinr. Menke und Frau.

Evangelischer
Arbeiter-Verein,
Dortmund.

Am 1. November starb der Mitbegründer und ehemalige 1. Vorsitzende unseres Vereins.

Herr Schneidermeister
H. Degethoff.

Seine Verdienste um den Verein sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Beerdigung **Sonntag, den 5. November, morgens 9 Uhr,** vom Sterbehause, **Josefstraße 6** ab, zahlreich zu beteiligen. 9388

Der Vorstand.

חברה

Die **Hausandacht** für das verstorbene **Kind des Herrn Jul. Rosenthal,** Münsterstraße 60, wird morgens 7½ Uhr und abends 6 Uhr abgehalten.

Es bittet um rege Teilnahme

9380 **Der Vorstand.**

Steckbrief.

Gegen den **Hubert Nikolaus Balthasar Frings** von Dortmund, geb. am 21. Juli 1870 zu Altenkirchen, dessen Aufenthalt unbekannt ist, soll eine durch rechtskräftiges Urteil des Königlichen Landgerichts (Strafkammer) zu Dortmund vom 19. Oktober 1893 wegen Entziehung der Wehrpflicht erkannte Geldstrafe von 200 Mark beigetrieben, event. an deren Stelle 40 Tage Gefängnis vollstreckt werden.

Es wird um Strafvollstreckung und Nachricht zu den Akten M. 5 87—93 ersucht.

Dortmund, den 30. Oktober 1893.

Der Erste Staatsanwalt.

Meine Wohnung nebst Bureaux befinden sich jetzt 9403

Münsterstr. 2.
M. Schiller,
Architekt.

Wohnungs-Veränderung.

Verlegte meine Wohnung von Knickelke 34 nach **Knickelke 29** (Kühl-Ecke). 9402

Frau Flecke, Hebamme.

Tapeten-Reste
zu jedem annehmbaren Preise,
Gummibetteinlagen,
Wachstuche,
Cocosläufer etc.
empfiehlt billigst 9298
Gustav Ebel,
Tapeten-, Glas- und Farbwaren-Handlung,
1. Kamp- und Weberstr.-Ecke.



Fr. Wilh. Hess,
Klingenthal i. S.
Fabrikation von Mundharmonikas, Accordeons Concertinas, Violinen, Messinginstrum. und Trommelpfeifen in solidester Ausführung zu bill. Preisen. **Versandt nach allen Ländern.** Illustrierte Preisl. gratis u. franco. 8918

Süßrahm-Butter 9043
liefere von m. **Dampfmolkerei** tägl. frisch garant. naturrein 10-Pfd.-Kübchen zu 8 M. **franko** Nachn. **D. Anderman** in **Monasterzyska** Nr. 52 (Oesterr.)

Häckfel-Maschinen
Mk. 10.—,
Rübenschneider
Mk. 34.—,
Kartoffelquetschen
Mk. 7.—. 9378
Reincke,
Dortmund,
Rheinische Straße 225.

Am Montag, den 6. November, vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizeischlachthause das

Fleisch

von zwei geringgradig tuberkulösen Kühen zum Preise von 40 Pfg. pro Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden. 9394



Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
Größtes Spezialgeschäft und billigste Bezugsquelle in feineren Fettwaaren und Delicatessen, Conserven u. Südfrüchten.
Eigene Fischräucherei und Marinir-Anstalt. 7736
Unna, Bahnhofstr. 13,
Aplerbeck, Chausseestr. 35,
Schwerte, Ostenstr. 18,
Camen, Kirchstr. 8.



Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei 9336
empfiehlt jeden Dienstag und Freitag eine große Auswahl in lebendfrischen
Fischen, Wild und Geflügel.

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt feinstes
Mainzer Sauerkraut
per Pfund 12 Pfennig,
sowie echte **Frankfurter** 9286
Knackwürstchen.

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt sämmtliche
Rauchwaaren
täglich frisch aus dem Rauch.
Feinste Lachsheringe
per Stück 12 Pfennig. 7736

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt sämmtliche
Fleisch- und Wurstwaaren
in bekannter Güte.
Ia. Aufschnitt
per Pfund 1.20 Mark. 8736

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt prima holländischen 7736
Gouda-Käse
per Pfund von 55 Pfg. an.

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt neue russische 9336
Sardinen,
Rollmöpse, Bismarck- und Delikateß-Häringe,
sowie feinste Marinaden,
per Stück 5 Pfennig.

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt sämmtliche 1736
Kolonialwaaren
zu den billigsten Preisen, wie
Kochsalz per Pfund 9 Pfg.,
weiße Bohnen per Pfund 10 Pfg.,
feinsten Cristall-Zucker per Pfd. 35 Pfennig,
prima Candis ohne Krusten per Pfd. 44 Pfennig,
„ Reis von 14 Pfg. per Pfund an,
„ Wein-Essig per Liter 15 Pfennig,
Ia. Baumöl per Liter 90 Pfennig.

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt feinstes 9336
Delikateß-Tafelschmalz,
per Pfund 58 Pfennig.

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt feinste 9336
Tafel-Liqueure
in großer Auswahl.

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt prima 9336
Vollhäringe
wirkliche Prachtwaare,
per Tausend 50 Pfennig.

Holst. Verkaufs-Halle
Holmeirei
empfiehlt feinste
Südfrüchte
wie 9336
Apfelsinen, Citronen, Ananas, Feigen, Datteln u. Brünellen



Vertreter in Dortmund: 7916
M. Schiller, Münsterstraße 2.

Für Stotterer!

Wer gründlich geheilt sein will, der meide alle Marktschreier und übergebe sich vertrauensvoll der Leitung eines Lehrers, der **selbst gestottert hat.** — Nur auf diesem Wege kann er eine schnelle und sichere Heilung erhalten.

Dortmund, 3. November 1893.

O. Juschka, Stotterheillehrer,
9326 Hotel „Kölnischer Hof".

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Brunnenstraße 46, kreuzbandfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Fensterglas, Spiegelglas, Glaspfannen 2c.
empfiehlt billigst 9375
Gustav Ebel,
Tapeten-, Glas- und Farbwaren-Handlung.
1. Kampstr. u. Weberstr.-Ecke.



Gratis versendet **Ernst Reichert, Aachen.** Muster von Tuch-Resten aller Art und Größe, passend zu Anzügen, Hosen, Paletots, **25 Proz.** unter Ladenpreis. Nur bessere Qualitäten. 9418

Versandt franko gegen Nachnahme.

Mehrere Schlafstellen offen. 9369 Brand 5.

Gebr. Tafelherd und **kleiner Ofen** bill. zu verkaufen. Heckenstr. 10. 9384

Fette junge Gänse, gerupft 7 bis 10 Pfd. schwer, Pfd. 45—48 Pfg., frei gegen Nachnahme, versendet 9401
Gischas, Heinrichswalde, Ostpr.

Naturheilmethode.

Alle Krankheiten der Lunge, Nieren, Haut, Leber, Nerven, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Blutarmut und alle Frauenleiden werden sicher, auch in verzweifelten Fällen geheilt. 8855

Kranke, welche bei den Medizinern keine Heilung fanden, bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

Josef Sander, Hydropath, Kuckelke 22.

20 000 Mk. werden zu erster Hypothek auf ein neues **Wirtschaftslokal** mit größerem Grundkomplex z. 4 Proz. Zinsen z. leihen ges. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. 9304

Eine äußerst günstige, rentable
Gastwirtschaft
per sofort od. später wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Bierumsatz pr. Monat 18—19 Hektoliter nachw. Spirituosen, Cigarren 2c. bedeut. Schriftl. Offerten unter **Fl. 504** an die Geschäftsstelle.

Für eine große, auf einem größeren ländlichem Besitztum gelegene, seit einer Reihe von Jahren bestehende **Kornbranntweinbrennerei,** nach den neueren Vorschriften eingerichtet, verbunden mit Oekonomie, in der Nähe einiger bedeutender Industriestädte Westfalens und ausgedehnter Kundschaft, wird ein 8933

Theilhaber

mit einer Kapitaleinlage gesucht. Branche- oder kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich.

Offerten unter E. 500 an die Geschäftsstelle d. Bl.

6—8 Maurer
und
5—6 Handlanger
werden auf sofort gesucht. 9396
Unna. Karl Kleine.

Tüchtige Schlossergesellen
für **Kochherde** gesucht. 9310
Carl Fischer & Comp., Camen.
Herdfabrik und Emaillierwerk.

Ein Jüngling,
welcher Lust hat, die 9308
Klempnerei zu erlernen,
findet auf sofort Stelle.
Unna. Heinrich Ruß.

Ein **kräftiger Junge** (von auswärts), der Lust hat, die **Rind- und Schweinemetzgerei** zu erlernen, auf sofort gesucht.

Zu erfragen in der Haupt-Agentur d. Ztg. in **Castrop.**

Zwei Lehrlinge
für Metallgießerei, Schlosserei und Dreherei sucht 9354
W. Wienpahl, Camen i. W.

Ein Sohn ordentlicher Eltern als
Anstreicherlehrling
sofort gesucht. 9266
Ed. Hallbach, Annen.

Für ein Kolonialwarengeschäft auf dem Lande wird per sofort eine tüchtige 9416
Ladengehilfin
zur Aushilfe gesucht.
Schriftl. Offerten mit Zeugnis-Abschriften unt. **A. L. 533** a. d. Geschäftsst.

Verkäuferinnen.
Noch einige 9379
flotte Verkäuferinnen
sofort, eventuell später, bei gutem Salair
gesucht.
50 Pfg.-Bazar, Hörde.

Haushälterin
gesucht.

Ein junger Mann, 30 Jahre alt, welcher eine Restauration übernommen hat, sucht eine **Haushälterin,** welche im Kochen erfahren sein muß. Bei gegenseitigem Gefallen sp. Heirat nicht ausgeschlossen.

Angebote unter **B. S. 420** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung gewünscht
von einem 23jährigen, gebildeten und arbeitsamen
Mädchen
von auswärtiger, guter Familie.
Gehaltsansprüche bescheiden.
Haushalt, Delikateßgeschäft, Konditorei bevorzugt. 9223
Gefl. Offerten an **Fr. Nicken,** Dortmund.

2 ordentliche evangelische
Mädchen,
eines für die Küche und Hausarbeit, das zweite für 2 Kinder, werden für einen kleinen Haushalt zum 15. Nov. gesucht. Gehalt 120 Mark. 9416
Hörde, Chausseestr. 53, 2 Tr.

Ein tüchtiges, gut empfohlenes
Mädchen,
welches kochen und einen kleinen Haushalt selbständig führen kann, wird gesucht.
Schriftl. Offerten unter C. R. 1893 an die Geschäftsstelle.

Bei **Hochzeiten** oder **anderen Festlichkeiten** empfiehlt sich als 9220
Kochfrau
Frau Kister, 1. Kampstr. 65.

Eine gef. Amme, Küchen- und Zweitmädchen, Mädchen, d. melken k., u. Aushält. erb. St. Weberstraße 18. 9367

Ein gutgehendes 9392
Kolonialw.-Geschäft
an einer der verkehrreichsten Straßen des nördlichen Stadtteils gelegen, ist wegen vorgerückten Alters zu vermieten. Schriftl. Offerten unter **A. E. 531** an die Geschäftsstelle. 9392

Bäckerei und Ladenlokal.

Die von dem verstorbenen Bäckermeister **Dolle** zu **Lütgendortmund,** Bahnhofstraße 15, mit bestem Erfolge betriebene Bäckerei m. vollem Inventar zugehöriger Wohnung u. großem Garten, sowie ein schönes Ladenlokal in demselben Hause für
Spezerei- oder jegliches sonstiges Geschäft
geeignet, ist auf sofort oder später preiswürdig zu vermieten. 9340

Event. ist die ganze **Dolle'sche Besitzung** mit allem Zubehör zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Witwe **Dolle** in **Lütgendortmund** und in **Dortmund,** Kuckelke 35.

Kleines Ladenlokal
mit großer Küfer-, Klempner- und Schmiede-Werkstatt und **Wohnung** sofort od. später zu vermieten. 9122
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

In meinem an der Hauptstraße (Hellingstraße Nr. 18) gelegenen Wohnhause ist ein
Ladenlokal
(2 Schaufenster) mit **Wohnung** zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Februar 1894 zu mieten.
Schwerte. 9414
C. Schumacher.

Abgeschl. Etage,
5 Zimmer, Mans.-Stube, Keller 2c., in neuerbautem Hause, Hohestr. 109 umständehalber zum 1. November zu vermieten. 8698
Durch wen, sagt die Geschäftsstelle

Gr. Bodenzim. z. verm. 2. Kampstr. 25.

Verzugsh. 2 Bodenz. z. verm. Berg 25.

2 Stuben im 1. Stock auf sofort zu vermieten. Düppelstraße 21. 9376

Ein großes **Zimmer** per sofort zu verm. Zimmerstraße 19, 1 Tr. 9393

Einf. möbl. **Zimmer u. Schlafstelle.** 9400 Wißstraße 60, 2 Tr.

Auf 6—8 Wochen 1 od. 2 möbliert. **Zimmer** für e. kleine Beamtenfamilie **gegen hohen Preis** zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. **527** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 9339

Schlafstellen offen. Balkenstr. 15, 1 Tr.

Jüdischer, junger Mann sucht **Pension.** Offerten mit **Preisangabe u. B. B. 532** an die Geschäftsst. d. Ztg. 9395

Der
Männergesangverein „Polyhymnia"
begeht am
Sonntag den 5. November cr.
im großen Saale des Gewerbe-Vereins seine diesjährige
Herbstfeier,
bestehend in
Konzert, Gesang, Theater und Tanz.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Karten im Vorverkauf zu Mk. 0.50 sind zu haben bei **Franz Schlüter,** Cigarrenhandlung, Rheinischestr., Wirt **Buchmann,** Kubstr., sowie im Vereinslokale (**Bünger,** Humboldtstr.).
Eine Dame frei. Kassapreis Mk. 0.75.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. 9409
Der Vorstand.

Geschäfts-Vergrößerung.

Die bedeutende Vergrößerung meines Geschäfts zeige einem verehrlichen Publikum ergebenst an. Empfehle
Flügel und Pianinos
aus preisgekrönten und nur renommierten Fabriken (große Auswahl) billige Fabrikpreise, gegen Bar hohe Prozente). **Musik-Instrumente** und **Saiten aller Art, großes Lager** von **Violinen, Holz-** und **Blech-Instrumenten, Zithern, Guitarren, Trommeln, Harmonikas, Musik-Automaten** und **Hausuhren, Symphonions** und **Polyphons in allen Sorten, Spieldosen, Bierkrügen, Cigarrenständer, Album mit Musik, Drehdosen, Ariston, Accordzithern,** überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel und Bestandteile

Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen. Das Reparieren und Stimmen wird prompt besorgt.

F. August Stork,
Pianoforte- und Musik-Instrumenten-Handlung,
Dortmund, Friedhof 3.

Beginn
der gemeinverständlichen, wissenschaftlichen
Vorträge
bei **Schuster,** Mühlenstraße 1:
am Dienstag den 7. November, abends 8¼ Uhr.
7., 14., 21. u. 28. Novbr.: **Die Verfassungen der französischen Revolution.**
5. u. 19. Dez., 9. u. 23. Januar: **Die Jahre 1848 und 1849.**
12. Dez., 2., 16. u. 30. Jan.: **Genie, Wahnsinn und Verbrechen.**
6., 13., 20. u. 27. Februar: **Die Entstehung der Kohle.**
6., 13., 20. u. 27. März: **Die verschiedenen Steuersysteme.**
Eintrittsgeld für alle 20 Vorträge 2.50 Mark. 9391
Mitglieder des Vereins „Jung-Deutschland" und der Deutschen Gewerkvereine haben freien Zutritt.
Jedermann ist eingeladen.

BALL
Städtischer Börsensaal.
Sonntag, 5. Novbr., nachmitt. 4 Uhr.
Damen frei. 9381

Couverts mit Firma
Visit-, Verlobungs- und Hochzeits-Karten, alle
Drucksachen u. Buchbinder-Arbeiten
liefere schnell u. billig; desgl. empf. evangelische u. kathol.
Gesang- u. Gebetbücher,
Karten- und Unterhaltungsspiele, Modellierbogen, Schul- u. Schreibwaren, Einrahmen von Bildern u. Brautkränzen zu äußerst billigen Preisen. 1093
Ernst Proll,
Buchbinderei und Schreibwarenhandl., Schützenstr. 10.



Gute
Kanarienhähne
mit schönen, langen Touren sind billig zu haben bei 9306
H. Schwabe
Kesselstraße 11.

10 Pfg. **Gandersheimer** 10 Pfg.
Sanitätskäse.

Frisch geschlachtete, fette junge
Gänse,
dratfertig, reinliche beste Waare, mit Fett und Innerem 3½ bis 5½ Kg. schwer incl. 200 Gramm Verpackung, liefere ich franko zu Mk. 4.60 bis Mk. 6.80 unter Nachnahme des Betrages unter Garantie für frische, gute Waare
Frau Klara Strehle Wwe.
Passau (Bayern). 8462

Auch in diesem Jahre empfehle ich dem geehrten Publikum meine so beliebten Sortimentskisten. Ich offeriere für Mk. 5.20 incl. Kiste u. Porto gegen Nachnahme 9362
150 Stück Christbaum-Verzierungen,
als Engel und Vögel mit Glasflügeln, versilberte Trompeten mit Stimme, Papagei (fein bemalt in Glasbogen), Glöckchen, versilberte und bemalte Weihnachtsmänner, Glaskugeln, Perlen, Fruchtkörbchen, Sterne, Kerzenhalter, 1 schöne Christbaum-Pyramide, 1 Carton unverbrennbaren Christbaum-Schnee, einige Packete Lametta, gold-, silber- und regenbogenfarbig 2c. 2c.
Fridolin Greiner,
Fabrik für Christbaum-Verzierungen,
Neuhaus am Rennweg (Thüringer Wald). — Etabliert 1846.



Ein fast neuer, leichter
Halbverdeck
ist billig zu kaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle. 9182

Ein neues elfernes **Fahnenschild** billig zu verkaufen. Bornstr. 17. 9385

Auf nach Huckarde!

Jeden Sonn- und Feiertag:
Großes Orchestrion-Konzert.
Musikwerk neuester Konstruktion, durch Motor getrieben, spielt Konzert u. Tanzmusik!
Entree frei! Entree frei!
Neuer Saal.
Schöne Garten-Anlagen.
Prima Actien- und selbstgebrautes
Altbier.
Es ladet freundl. ein.
Moritz Fiege.

NB. Das Orchestrion ist aus der weltberühmten Fabrik: **„Imhof & Mukle"** in Böhrenbach (Baden).

Vertreter: **Joseph Hubert,** Orgelbauer in Dortmund.

Jung-Deutschland.
Samstag den 4. November, abends 8½ Uhr,
bei **Schuster,** Mühlenstr. 1: 9390
1. Der Ausfall der Landtagswahlen.
2. Der Spielerprozeß in Hannover.
Gäste willkommen.

Nördlicher
Dortmunder Bürger-Verein.
Die für Samstag Abend in Aussicht genommene **Bürger-Versammlung** kann **nicht** stattfinden, da der Börsensaal bereits anderweitig vergeben ist. Die Versammlung wird daher Anfangs nächster Woche stattfinden.
9387 **Der Vorstand.**

Evang.-sozial. Verein
Unna.
Sonntag, den 5. November cr., abends 7½ Uhr:
Reformationsfeier
zu welcher auch Frauen willkommen sind.
Wegen Umbaues des Vereinslokales findet die Versammlung im Gasthof **Niemeyer** statt. 9397

Hotel-Restaurant Rumpff,
Unna, Markt 3.
Den Herren Reisenden bestens empfohlen. 8686
Gute Betten, prompte Bedienung.
Mittagstisch 1 Mark.
Logis mit Frühstück 1.50 Mark.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Münchener und Linden-Bier.

Größte
Bettenfabrik am Platze
von **Eduard Graf,**
Halle a. S., Markt Nr. 11,
vers. unter Nachnahme 1 Gbt. Ober-, Unterbett und Kissen für 12—15 Mk. **Hotelbetten,** zweischläfig, volle Größe, m. weichen, neuen Federn reichl. gefüllt, 5 Gbt. 28 bis 32 Mk. **Herrschaftsbetten,** zweischläfig, mit prachtvollen roten Bett-Inletts und Halbdaunenfüllung, 5 Gbt. 35—38 Mk. Muster von Bettfedern u. Preisliste frei. 7607



Weißgelber, kurzhaariger **Hühnerhund,** auf den Namen „Tell" hörend **abhanden gekommen.**
Wiederbringer erhält Belohnung.
9343 **Dortmund,** Kaiserstraße 5.

Fredenbaum.
Sonntag, den 5. November:
Grosses Doppel-Konzert,
ausgeführt von dem Männer-Gesangverein
„Concordia"-Essen
(90 Sänger)
unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Rebbert, und der
Merkert'schen Kapelle,
unter Leitung des Hrn. Merkert.
Eintrittsgeld 50 Pfennig.
Anfang 3½ Uhr. 9347

Kronenburg.
Sonntag den 5. Novbr:
Hüttner-Konzert
Anfang 3½ Uhr.
Entree 50 Pfennig.
Abonnementskarten gültig und an der Kasse zu haben. 9162

Kölnischer Hof.
Sonntag den 5. Novbr.:
Hüttner-Konzert.
Anf. 8½ Uhr. Eintritt 30 Pf.
Abonnementskarten gültig.

Reichshallen.
Neu! Neu!
Täglich von abends 7 Uhr ab:
Großes Doppel-Konzert
der **Wiener Damen-Kapelle Gb. Schüller** sowie der Gesellschaft **„Thuringia"** (9 Damen und 2 Herren). 9254
Sonntags von 11—1 Uhr:
Grosse Matinée.
Nachmittags 4 Uhr:
Anfang des Doppelkonzerts.

E. Effey's Konzert-Saal.
Münsterstraße 16.
Eingang Steinplatz.
Sonntag, 5. November:
Zwei große Galavorstellungen.
Auftreten von Künstlern und Spezialitäten I. Ranges.
Vollständig neues Künstler-Personal.
Anfang 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Entree 60 Pfennig.
Morgens von 12 bis 1 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
Entree frei.
Ia. Klosterbier (Meiningshaus).

Siewers Bier-Säle.
Jeden Sonntag:
Bier-Konzert.
(Militärmusiker.)
Eigene Kapelle. Entree frei.

Dorstfeld.
Zieglers Wintergarten.
Sonntag,
den 5. November 1893:
Großes
Konzert
der gesamten
Giesenkirchen'schen Kapelle
(Leitung: Herren Max Franz Giesenkirchen und J. von Arnhem.)
Anfang 3 Uhr. 9128
Entree 30 Pfennig.
Abonnements-Karten „A. Ziegler" gültig.

Schmidt's Panorama.
Hotel am breiten Stein, part.
Diese Woche neue herrliche Serie:
Die
Französische Schweiz, Genf, Lausanne, Fahrt mit der St. Gotthardbahn 2c. 9368



Fr. Coers, Obermassen.
Ausschank:
Dortmunder Bier.
ff. helles Lagerbier.
Ia. Münchener Bräu.
Jeden Sonntag:
Frei-Konzert.

Tanz-Kursus
beginnt **Dienstag den 7. Novbr.** im **Städtischen Börsensaal.** Anmeldungen erbitte ich daselbst oder in meiner Wohnung Leopoldstraße 19.
9116 **F. Gärtner,** Tanzlehrer.

Lotterie-Club Niedermassen.
Sonntag den 5. Novbr., nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal beim Wirt Aug. Klügge. 9374